

# Die Fundmünzen von Ḥarrān und ihr Verhältnis zur lokalen Geschichte<sup>1</sup>

STEFAN HEIDEMANN

Friedrich-Schiller-Universität Jena/Universität Leipzig

## *Summary*

During the 1940s and 1950s D. Storm Rice and Seton Lloyd, together with the Turkish Antiquity Authority, undertook archaeological excavations in Ḥarrān. Of the Islamic monuments they concentrated on the area of the citadel and its Numairid past, the Great Mosque and the shrine of Shaikh Ḥayāt outside the city walls. With the exception of two preliminary reports and a few articles on individual monuments and finds, the results of the excavations remain largely unpublished.

The 264 coins discovered there constitute an independent source on the regional, political and economic history of Ḥarrān. Furthermore they supplement the existing picture we have of the circulation of petty coinages in the Diyār Muḍar in comparison with other archaeological sites in the region. For the Umayyad and early Abbasid period, those coins, which originated in distant cities and which do not belong to the immediate coin circulation in Ḥarrān, offer a picture of the city's regional integration. Ḥarrān was much better connected, via Sarūj and Manbij, with the cities in Northern Syria than with al-Raqqā in the south of the Balīkh valley.

After 163/779–80 large numbers of copper coins were imported into the Jazīra and northern Syria from southern Iraqi mints, most important among them are those from al-Kūfa. Later, in order to supplement the circulating stock, imitations of those coins were manufactured in the region.

Coins belonging to the enormous output of al-Rāfiqa from the period of Ḥārūn al-Rashīd, especially those minted in the year 189/804–5, were found much less frequently than expected, showing that these issues were produced mainly to serve the needs of the new Caliphal residence and its immediate surroundings.

Following the reign of Ḥārūn al-Rashīd the coins in circulation were supplemented by many different forms of coins, suggesting an unofficial origin. The circulation, at least in the first half of the third/ninth century, was dominated by cast copper coins whose models are barely, if at all, recognizable. It is not known when these forms of coins ceased to circulate. A comparison of different archaeological sites suggests that these forms of petty coinage were in circulation at least until the 270s/880s. At the end of the third/ninth century, silver coin fragments were increasingly used to serve as small change, and by the end of the fourth century, the silver content of the dirhams had declined considerably from technical purity to very low levels. These dirhams were called *dirham aswad* or Black Dirhams. Three of them were found: one from the Numairid dynasty in which Rice was more interested and, notably, two black Dirhams of the Saljūq prince al-Malik Mas'ūd.

<sup>1</sup> Ich danke Geoffrey King, SOAS, und Venetia Porter, The British Museum, herzlich für ihre Bemühungen um das Wiederauffinden der Münzen und die Erlaubnis, die Grabungsmünzen als eigenständige Quellengattung veröffentlichen zu dürfen, ebenso der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die im November 1999 eine Reise nach London finanziell unterstützte. Auch gilt mein Dank Lutz Ilisch, Tübingen, der freundlicherweise die zusätzlichen Aufnahmen zu Nr. 38, 39 aus der Tübinger Sammlung zur Verfügung stellte. Die Fundmünzen aus Ḥarrān wurden im Rahmen der Materialerhebung meines Habilitationsprojektes über städtische Entwicklung und wirtschaftliche Bedingungen im Balīkh-Tal bearbeitet; Heidemann (2002c).

In the late 5th/11th century, with the new rise of the old Urban centres in Northern Syria and the Jazīra, imported Byzantine anonymous folles became the dominant means of daily exchange. They were subsequently found among the coins, although there were fewer than expected. No coins from the neighbouring Crusader county of Edessa/al-Ruhā' were found, which suggests an economic separation of the two territories.

Two-thirds of the coins date from the Ayyubid period. The circulation is characterized by a diversity of coins of different origins. First, those which were struck for the political entities to which Ḥarrān belonged. For some time Ḥarrān and neighbouring al-Ruhā' served as mints in the region. Second, imports of Anatolian copper coins, i.e. beginning with the Byzantine copper coins mentioned above, and later coins of Rūm-Saljūq origin. The third strong element are copper coins from northern Syria despite the fact that the Diyār Muḍar and northern Syria belong to different branches of the Ayyubid dynasty. Life in Ḥarrān ceased abruptly with the destruction of this great city by the Mongols in 670/1272. Later coins are regarded as accidental losses.

### 1. *Die Grabung der SOAS in Ḥarrān*

Ende der vierziger und während der fünfziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts wurden von D. Storm Rice von der School of Oriental and African Studies, London, und Seton Lloyd vom British Institute of Archaeology in Ankara, sowie von Nuri Gökçe von der türkischen Antikenverwaltung Grabungen im Gebiet von Ḥarrān durchgeführt. Unter den islamischen Monumenten wurden insbesondere die Zitadelle und ihre numairidischen Ursprünge sowie die große Moschee und das außerhalb der Stadtmauer gelegene Pilgerheiligtum des Shaikh Ḥayāt al-Ḥarrānī untersucht. In den Jahren 1951 und 1952 erschienen zwei Vorberichte in den *Anatolian Studies*,<sup>2</sup> die sich mit der Zitadelle befaßten, sowie später Beiträge<sup>3</sup> über einzelne Monumente. Nach dem tragischen Tod des Grabungsleiters D. S. Rice geriet das ergrabene Material in Vergessenheit. Ein Endbericht erschien nie. Bislang nutzte nur Terry Allen in seinem 1986 erschienenen Werk über islamische Architektur die Grabungsberichte.<sup>4</sup> Die Aufarbeitung der Grabung und der Funde stellt nach wie vor ein Desiderat der islamischen Archäologie dar, hinsichtlich der frühislamischen und ayyūbidischen Architektur sowie der umfangreichen in der SOAS liegenden Keramikfunde. Die noch ausstehende Auswertung der Keramik würde wichtige Daten für die derzeit laufende Diskussion um die Keramikproduktion in den Diyār Muḍar vom 3./9. bis zum 5./11. Jahrhundert liefern.<sup>5</sup>

Hier werden die 264 Fundmünzen von Ḥarrān als eine unabhängige Quelle für die regionale politische und wirtschaftliche Geschichte vorgestellt. Die Signifikanz auch kleinerer Gruppen innerhalb des Fundgutes von Ḥarrān wird deutlich im Vergleich mit dem Bild des Kleingeldumlaufes, das sich für die Diyār Muḍar<sup>6</sup> (siehe Abbildung 1) und die Region des mittleren Euphrat aus den Grabungen in Madīnat al-Fār/Ḥiṣn Maslama<sup>7</sup>, al-Raqqā<sup>8</sup>, al-Ruṣāfa<sup>9</sup>,

<sup>2</sup> Lloyd—Brice (1951), Rice (1952a).

<sup>3</sup> Rice (1952b, 1955), Segal (1957).

<sup>4</sup> Allen (1986) 53–6.

<sup>5</sup> Vgl. Bartl (1994), Tonghini (1995, 1998), Tonghini—Henderson (1998), Miglus (1999).

<sup>6</sup> Mit Diyār Muḍar ist das westliche Nordmesopotamien (al-Jazīra) bezeichnet. Es wird im Westen und Süden vom Euphrat begrenzt und im Osten vom al-Khābūr und reicht im Norden bis in das Gebiet von al-Ruhā' hinein. Das Herzstück der Diyār Muḍar ist das Tal des al-Balikh-Flusses.

<sup>7</sup> Grabung von 1982 bis 2001 unter der Leitung von Claus-Peter Haase, Universität Kopenhagen. Die Fundmünzen werden vom Verfasser bearbeitet.

<sup>8</sup> Heidemann (2002a).

<sup>9</sup> Ilich (1996).

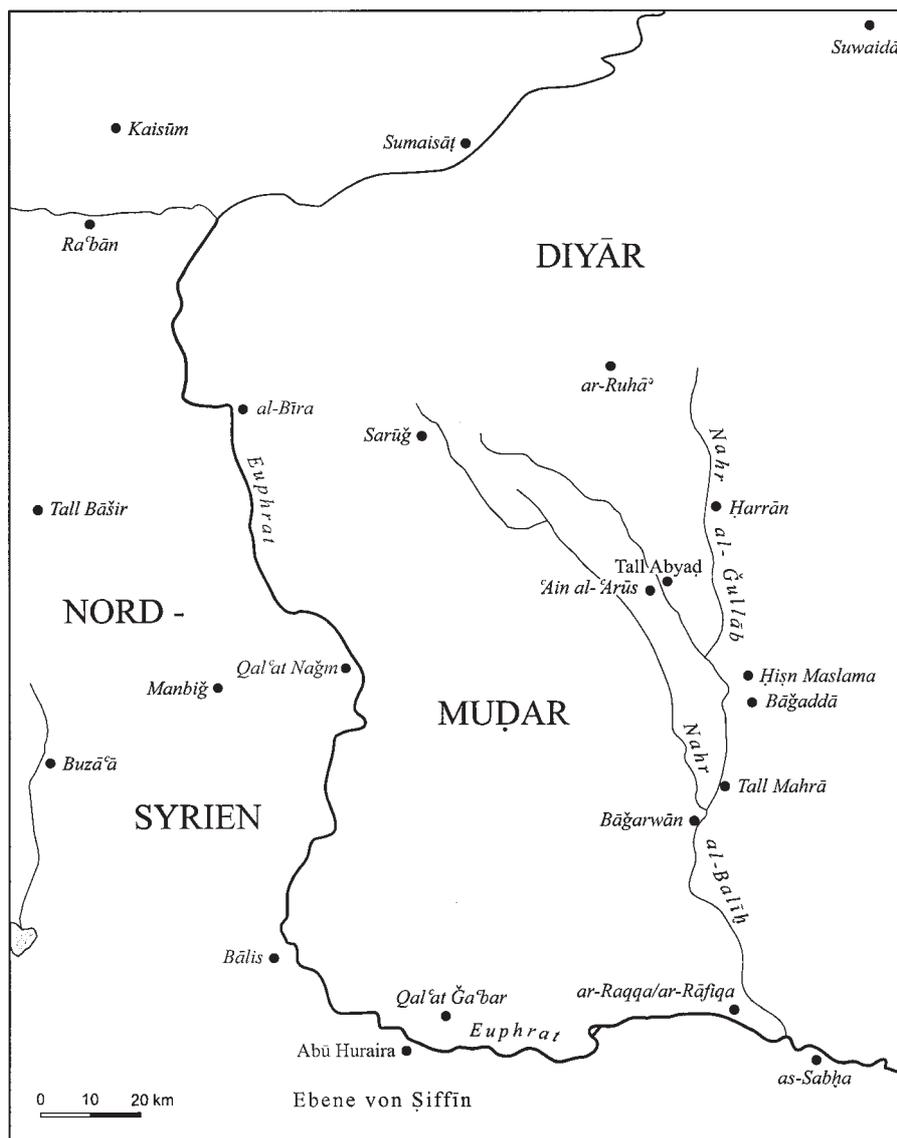


ABBILDUNG 1. Die Diyār Muḍar.

Bālis<sup>10</sup> und Mayādīn/al-Raḥba<sup>11</sup> ergibt. Wichtige Vergleichsorte in Nordsyrien sind Dēhēs<sup>12</sup>, Antiochia<sup>13</sup> und Ḥamāh<sup>14</sup>. Für die zangīdisch-ayyūbidische Zeit bildet der Kupferschatzfund von al-Raqqā einen wichtigen Vergleich.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> Hennequin—Ush (1978) zusammen mit den Besprechungen von Lowick (1980) und Ilich (1981).

<sup>11</sup> Nègre (1980–81).

<sup>12</sup> Morriison (1980).

<sup>13</sup> Miles (1948).

<sup>14</sup> Die dänische Grabung auf der Zitadelle von Ḥamāh ist aufgrund des Reichtums an Fundmünzen besonders wichtig, auch wenn sie bislang unzureichend publiziert ist. Hammershaimb—Thomson (1969) und eigene Untersuchungen am Grabungsmaterial in Kopenhagen im Dezember 1998.

<sup>15</sup> Ushsh (1958–59).

Edelmetallgeld wird in Grabungen meistens als Schatzfund geborgen und gibt punktuell über Schatzbildung und Geldumlauf zum Vergrabungszeitpunkt Auskunft. Schatzfunde sind eine seltene Ausnahme. Regelmäßig treten in archäologischen Ausgrabungen Kupfermünzen auf, die über das Areal als Einzelmünzen verstreut gefunden werden. Unter Berücksichtigung der spezifischen archäologischen und numismatischen Quellenkritik stellen sie eine vergleichsweise kontinuierliche Quelle zur regionalen politischen und wirtschaftlichen Geschichte dar. Kupfermünzen—im Gegensatz zu Edelmetallgeld—zirkulieren in der Regel nicht weit von ihrem Ursprungsort oder dem unmittelbaren Gültigkeitsbereich. Ebenso sind Kupfermünzen, die nicht in der Region Ḥarrān produziert, aber dort gefunden wurden, eine Quelle für die regionalen Beziehungen zwischen dem Fundort und anderen Städten.

Der erste Bericht von Lloyd und Brice nennt 28 Münzen. Die Autoren bedanken sich darin beim Archäologischen Museum in Istanbul für die Bestimmung. Es kann angenommen werden, daß diese Münzen sich auch noch heute dort befinden.<sup>16</sup> Die summarische Beschreibung ohne Abbildung macht nicht immer deutlich, um was für einen Münztyp es sich handelt und aus welcher Münzstätte er stammt. Das Bild, das der Istanbul Bestand über den Münzumschlag vermittelt, widerspricht jedoch nicht dem, welches hier aufgrund des Londoner Bestandes skizziert wird; vielmehr bestätigt er die Ergebnisse. Mitte der sechziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts wurden die Münzen von der SOAS dem Coins and Medals Department des Britischen Museum übergeben. N. Lowick sortierte sie in wenigen Tüten vor. Etwa dreißig Jahre später, Ende der neunziger Jahre, galten sie als verschollen. Mit der freundlichen Unterstützung von Geoffrey King, SOAS, und Venetia Porter, The British Museum, wurden die Münzen im November 1999 im Britischen Museum wieder aufgefunden. Die Gruppe umfaßt 264 Exemplare. Nur wenige Münzen entstammen gekennzeichneten Fundzusammenhängen.<sup>17</sup>

Die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe zeigt deutlich den zu erwartenden lokalen Bezug auf. Auch ist unter den Fundmünzen keine Gruppe erkennbar, die als Fremdkörper aus Funden anderer Regionen dem Fundgut zugesetzt wurden. Diese Umstände erlauben es, den gesamten Komplex der 264 Münzen als Teil des ehemals in Ḥarrān befindlichen historischen Münzumschlages auszuwerten. Die meisten der Fundmünzen, etwa zwei Drittel, stammen aus den etwa siebzig Jahren ayyūbidischer Herrschaft in Ḥarrān. Dies ist damit zu erklären, daß D. S. Rice mit seinen Sondagen an der Zitadelle und in der Großen Moschee vor allem ayyūbidische Schichten berührte.

## 2. *Der Münzumschlag und die Lokalgeschichte von Ḥarrān*

### 2.1. *Die byzantinische und frühislamische Zeit*

Unter den bearbeiteten Fundmünzen fanden sich keine erkennbaren antiken Münzen, weder solche aus der Münzstätte Carrhae (Ḥarrān) des 3. Jahrhunderts noch spätrömische Prägungen des 4. und 5. Jahrhunderts, wie sie an anderen Orten häufig vorkommen. Nur unter den 28 Fundmünzen der Grabungen von Lloyd und Brice, die sich mehr auf die antiken Monumente konzentrierten, fanden sich eine Silbermünze von Severus Alexander (reg. 222–235 n.Chr.) und ein Follis von Constantius II. (reg. 337–361 n.Chr.).<sup>18</sup>

<sup>16</sup> Durch die Beschreibung der Münzen ist deutlich, daß diese Münzen keinen Eingang in den Londoner Bestand gefunden haben.

<sup>17</sup> Wie der restliche Bestand der anderen, nicht weiter gekennzeichneten Münzen zusammenkam, ob durch Grabungstätigkeit, Oberflächenfunde, durch Ankauf oder als Geschenk von den Dorfbewohnern oder durch sonstige Umstände, ist unbekannt.

<sup>18</sup> Lloyd—Brice (1951) 110f.

Unter dem byzantinischen Kaiser Justinian I. (reg. 527–565 n.Chr.) wurde die Ostgrenze des Reiches ausgebaut und Carrhae (Ḥarrān) befestigt.<sup>19</sup> Aus dem 6. Jahrhundert stammen zwei Folles, einer im Fundgut des Britischen Museums (Nr. 1), ein zweiter im Istanbulener Bestand aus der Zeit von Justinus II. und Sophia (reg. 565–578 n.Chr.). Das 6. Jahrhundert ist in den Münzfunden auch in anderen Grenzstädten, wie al-Raqqā/Kallinikos, gut vertreten.<sup>20</sup>

Dreizehn Exemplare entstammen dem Münzumlauf der frühislamischen, umayyadischen Zeit (Nr. 2–14). Auch nach der arabischen Eroberung der Region, die 18–19/639–40 abgeschlossen wurde, versorgte die Münzstätte in Konstantinopel weiterhin die ehemaligen syrischen und nordmesopotamischen Provinzen mit Kupferkleingeld. Folles von Constans II. (reg. 641–688 n.Chr.) werden an vielen Orten Syriens und Nordmesopotamiens gefunden. Das Ende dieses Importes lag zwischen den Jahren 655 und 658; es fällt möglicherweise mit dem byzantinisch-arabischen Friedensvertrag von 39/659–660 zusammen.<sup>21</sup> In Ḥarrān wurden zwei bis drei importierte Folles von Constans II. gefunden (Nr. 2–4), die der frühislamischen Zeit zuzurechnen sind.<sup>22</sup>

Unter den Umayyaden erlebte die Region des mittleren Euphrat und des Balikh-Tales eine wirtschaftliche Blüte. Angehörige der Umayyaden-Familie investierten in den Bau von Kanälen und in die Kultivierung ihrer ausgedehnten Landgüter. Die Diyār Muḍār waren in der Umayyadenzeit Teil des Gebietes des Gouverneurs der Jazīra, zu dessen Herrschaft ab dem Jahr 83/702 auch Armenien und Aserbaidshan gehörten. Ḥarrān war lange Zeit Hauptstadt dieser großen umayyadischen Nordprovinz.<sup>23</sup> Die Silbermünzprägung der Provinz erfolgte in einer mobilen Münzstätte, die sich meistens im Heerlager des Gouverneurs befand. Während seiner Aufenthalte in Ḥarrān wurden dort auch Dirhams geprägt. Unter dem Kalifen Marwān II. (reg. 127–132/744–750) wurde Ḥarrān Kalifenresidenz. Die vergleichsweise umfangreiche Emission an Dirhams der Jahre 126/743–4 bis 132/649–50 dürfte daher die gestiegene Bedeutung der Stadt widerspiegeln.<sup>24</sup> Auch Kupfermünzen wurden in Ḥarrān unter den Umayyaden hergestellt. Der erste in Ḥarrān geprägte Kupfermünztyp ohne Jahresangabe, der wahrscheinlich in den 90er/710er Jahren geprägt wurde<sup>25</sup>, ist jedoch im Fundgut nicht enthalten. Dies dürfte ein Zufall sein. Die späte Umayyadenzeit ist mit zwei lokalen Nachahmungen der Emission von „116/734-5“ vertreten. Dieser Typ wurde in Ḥarrān und al-Ruhā' wahrscheinlich über mehrere Jahre hinweg mit festem Datum geprägt und zur Ergänzung des Kleingeldumlaufes häufig in der Region nachgeahmt (Nr. 13, 14).<sup>26</sup>

Die Münzen, die nicht direkt aus der Umgebung von Ḥarrān stammen, geben Aufschluß über die regionalen Beziehungen, die zwischen Ḥarrān und anderen Orten bestanden. Aussagen über das Muster der regionalen Verbindungen lassen sich im Vergleich mit dem frühislamischen Fundmünzaufkommen anderer Grabungen machen. Die Fundmünzen des nur etwa dreißig Kilometer südlich gelegenen Ḥiṣn Maslama bestätigen in vielerlei

<sup>19</sup> Procopius, *De aedificiis* II.VII.17–18, S. 68.

<sup>20</sup> Heidemann (2002a), Nr. 20–26.

<sup>21</sup> Stratos (1968–80) III, 187–9, 287; Haase (1975) 38f.

<sup>22</sup> Zu den Gründen und Ursachen dieses Importes vgl. Mackensen (1984) 29f., Anmerkung 98; Phillips—Goodwin (1997); Heidemann (1998).

<sup>23</sup> Bates (1989); Blankinship (1994) 50–57, insb. 51.

<sup>24</sup> Bates (1989) kennt aus der Münzstätte *Ḥarrān* die Prägungen der Jahre: 80, 82, 87–89 h. Die Münzstättenbezeichnung *al-Jazīra* wurde dann für Ḥarrān in den Jahren 94–95 h. und 126–132 h. verwendet.

<sup>25</sup> Walker (1956) 242, Nr. 785–88. Die Datierung dieses Münztyps beruht auf den parallelen Münzemissionen aus Mosul (Walker (1956) 282, Nr. 928) vor dem Jahr 97/715–6.

<sup>26</sup> Vgl. Ilich (1996) 130.

Hinsicht die aus den Fundmünzen von Ḥarrān gewonnenen Erkenntnisse. Die Stadt Ḥarrān war über Sarūj und Manbij mit den Städten Nordsyriens verbunden. Darauf lassen zwei Münzen (Nr. 7, 11) aus den nordsyrischen Münzstätten Aleppo und Qinnasrīn schließen. Dagegen kommen unter der weit umfangreicheren Fundmenge des südlich gelegenen al-Raqqa keine Münzen aus nordsyrischen Münzstätten vor und nur wenige in den Grabungen von al-Ruṣāfa.<sup>27</sup> Wie in den Fundkomplexen aus al-Ruṣāfa und al-Raqqa ist in Ḥarrān die Verbindung der Städte des Balikh-Tales mit Südsyrien und Damaskus deutlich.<sup>28</sup> Vier Münzen—und einschließlich der ‘Abbāsidenzeit fünf—stammen von dort (Nr. 6, 8-10, 27). Ebenfalls ist eine Anbindung in Richtung Mosul (Nr. 12, 29) zu sehen, entweder nördlich über Ra’s al-‘Ain (Nr. 23)<sup>29</sup> oder südlich über al-Raqqa entlang des Euphrat (Nr. 24, 25).

Unter den frühislamischen Münzen aus der Grabung in Ḥarrān, wie auch der aus Ḥiṣn Maslama, stellen die ‘abbāsidenischen Münzen des Gouverneurs der Jazīra al-‘Abbās ibn Muḥammad (reg. 142–155/759–772)<sup>30</sup> eine der umfangreichsten Gruppen dar. Der Münzstättenname für Ḥarrān ist der der Provinz, nämlich *al-Jazīra*. In der Grabung von Ḥarrān fanden sich sieben bis acht Exemplare (Nr. 15–22) und in der von Ḥiṣn Maslama neun. Im Fundgut von al-Raqqa sind sie mit zwei Exemplaren, in dem von al-Ruṣāfa mit einem und mit keinem in dem von Bālis und al-Rahba vertreten. Dieser Befund unterstreicht die bisherige Annahme, daß es sich bei dem auf den Münzen angegebenen Namen *al-Jazīra* um die Hauptstadt der Nordprovinz, nämlich Ḥarrān, handelt.

Im Rahmen der Münzreformen unter dem ‘Abbāsidenkalifen al-Mahdī Muḥammad (reg. 158–169/775–785) kam es in der gesamten nordsyrischen und nordmesopotamischen Region zu einem verstärkten Umlauf von Kupfergeld. Münzen aus dem Südirak, vor allem aus al-Kūfa, wurden zwischen den Jahren 163/779–80 und 169/785 in großen Mengen importiert. Da sich die Bevölkerung an den Umlauf der Münzen aus al-Kūfa gewöhnt hatte, wurden diese dann in der Region nachgeahmt. Aufgrund von hybriden Exemplaren, die auf der einen Seite einen regulären Münztyp und auf der anderen Seite eine Nachahmung des Typs von al-Kūfa zeigen, konnten al-Raqqa, Naṣībīn, Qinnasrīn und Damaskus als regionale Münzstätten der Nachahmungen bestimmt werden, doch auch andere Münzorte sind möglich. Die geprägten Nachahmungen wurden mindestens bis zum Anfang der 180er/795er Jahre hergestellt.<sup>31</sup> Diese Periode des Imports aus dem Irak und der Nachahmung findet auch ihren Niederschlag im Fundgut von Ḥarrān mit sechs Exemplaren (Nr. 26, 28, 30–33).

In der Zeit der Residenz von Hārūn al-Rashīd in al-Raqqa zwischen den Jahren 180/796–7 und 193/809 und den nachfolgenden Jahrzehnten war al-Raqqa mit der von al-Manṣūr gebauten Schwesterstadt al-Rāfiqa zusammen Hauptstadt der westlichen Provinzen des ‘abbāsiden Reiches. Und ebenfalls war die Münzstätte al-Rāfiqa die bedeutendste der Region für die Kupfer-, Silber- und Goldprägung. In der Nachbarschaft von Ḥarrān wurden unter Hārūn al-Rashīd auch noch Kupfermünzen in al-Ruhā’ und Naṣībīn

<sup>27</sup> Ilisch (1996) 130.

<sup>28</sup> Vgl. Heidemann (2002a) und Ilisch (1996) 130.

<sup>29</sup> Ebenfalls in Madīnat al-Fār/Ḥiṣn Maslama (MF89–49) wurde eine solche Münze gefunden. Aus der al-Raqqa-Grabung des Deutschen Archäologischen Institutes stammt ein weiteres Exemplar von einem Arbeiter, der es aus Tall Abyad, nahe der heutigen türkischen Grenze, mitgebracht hatte (Museum al-Raqqa, Ra91-OF-10188-21; 2,10g; 19mm).

<sup>30</sup> Zu al-‘Abbās ibn Muḥammad: Tabarī III, 141; übers. McAuliffe, 81 (Einsetzung); III, 374; übers. Kennedy, 70. Zetterstéen, K. V.: al-‘Abbās b. Muḥammad. In: EI<sup>2</sup> I, 12.

<sup>31</sup> Zum Import von Münzen aus dem Irak, ihren Umlauf in der Jazīra und den lokalen Nachahmungen siehe Heidemann (2002b).

hergestellt.<sup>32</sup> Beide Orte sind nicht im Fundgut von Ḥarrān vertreten. Kupfermünzen aus al-Rāfiqa sind mit nur zwei Exemplaren (Nr. 24, 25) in Ḥarrān auffällig unterrepräsentiert. Auch stammt kein Exemplar aus der umfangreichen Emission in al-Rāfiqa aus dem Jahr 189/804–5. Da sich ein ähnliches Bild auch aus den Fundmünzen der frühislamischen Ruine von Ḥiṣn Maslama ergibt, ist dieser Befund nicht allein auf die Konzentration der Grabungstätigkeit in Ḥarrān auf die ayyūbidische Architektur zurückzuführen. Der Befund spricht eher dafür, daß die Münzstätte al-Rāfiqa hauptsächlich Kleingeld für die Versorgung der Großstadt al-Raḡqa/al-Rāfiqa und der unmittelbaren Region herstellte und die Zirkulation dieser Münzen nur wenig über das Stadtgebiet hinausging. Es gab im Jahr 200/815–6 in Ḥarrān eine Kupfermünzmission, doch diese ist bisher nur in einem einzigen Exemplar bekannt. Die Emission dürfte kaum den Bedarf der Stadt an Kleingeld gedeckt haben.<sup>33</sup> In Ḥarrān, wie auch in anderen Städten, behalf man sich mit nachgegossenen Münzen und häufig oktogonal zugeschnittenen, münzähnlichen Blechstücken, die meist kaum oder keine Prägung aufweisen. Diese Münzformen liefen, wie die Grabung von Ḥiṣn Maslama zeigt, bis weit in das 3./9. Jahrhundert um, mindestens bis in die 270er/880er Jahre. Aus der Grabung in Ḥarrān stammen drei Gußmünzen (Nr. 25, 34, 35).

Seit der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts behalf man sich im täglichen Zahlungsverkehr mit der Zerteilung von Silberdirhams in Fragmente und dem jeweiligen Zuwiegen der Geldbeträge.<sup>34</sup> Am Ende des 4./10. Jahrhundert sank der Silbergehalt der Münzen rapide von technischer Reinheit hin zu Münzen mit einem nur noch sehr geringen Silberanteil. Diese Münzen werden in den Quellen *dirham aswads* oder „Schwarze Dirhams“ genannt und übernahmen die Rolle des Kleingeldes. Da sie—wenn auch zu einem geringen Grad—aus Silber bestehen, wurden sie nicht wie Kupfermünzen weggeworfen. Ihr Vorkommen in archäologischen Grabungen ist selten.<sup>35</sup>

Eine Edelmetallprägung wurde—dem bisherigen Stand der Materialerfassung zufolge—in der Zeit der Ṭulūniden- und Qarmaten-Kriege wieder aufgenommen. Bislang ist nur ein ṭulūnidischer Dīnār für das Jahr 276/889–90 bekannt.<sup>36</sup> Erst unter ‘abbāsīdischer Herrschaft in den 280er/890er Jahren wurde dann eine reguläre Münzstätte für die Edelmetallgeldversorgung der Stadt eingerichtet. Die erste bekannte ‘abbāsīdische Goldprägung in Ḥarrān stammt aus dem Jahr 284/897–8<sup>37</sup> und die Silberprägung ist erst ab dem folgenden Jahr 285/898–9 belegt.<sup>38</sup> Eine fast jährliche Prägung von Dirhams und wahrscheinlich auch von Dīnāren bis zum Jahr 323/934–5<sup>39</sup> läßt sich nachweisen. Danach fand eine Edelmetallmünzprägung nur noch sporadisch,

<sup>32</sup> Zur Kupfermünzprägung von Ḥarūn al-Rashīd siehe Ilisch (1986). Die Münzprägung in ar-Ruhā’, die Ilisch noch in Zweifel zog, konnte inzwischen durch die Exemplare der Sammlung F. Soret im Orientalischen Münzkabinett Jena bestätigt werden.

<sup>33</sup> Fals, Ḥarrān, J. 200 h. Universität Tübingen (AL6-E5; 3,27g; 19mm; 9h; Av. innen I, dreizeilige shahāda, darunter Ornament geformt wie ein fī. RL: *bismillāh ḡariba hādhā al-fals bi-madīnat Ḥarrān sanat mi’atain*. Rv. innen I: *‘isā/ maulā · amīr/ al-mu’minīn*. RL nicht lesb.). Der genannte Amīr ist ‘Isā ibn Muḡammad ibn Abī Khālid al-Marwarūḡī. Er gehörte zu den Amīren von Ṭāhir ibn al-Ḥusain, dem Oberbefehlshaber des Kalifen al-Ma’mūn im Krieg gegen al-Amīn. Als Ṭāhir nach der Eroberung von Bagdad im Jahr 198/814 als Gouverneur der Westprovinzen nach ar-Raḡqa geschickt wurde, kam ‘Isā mit ihm in die Jazīra. Die Münze belegt, daß er Befehlsgewalt über Ḥarrān hatte. Im Jahr 201/816-7 kehrte ‘Isā wieder nach Bagdad zurück; Tabarī III, 976, 1002; übers. Bosworth, 12, 48.

<sup>34</sup> Vgl. Ilisch (1990).

<sup>35</sup> Zu dem Problem der Schwarzen Dirhams in archäologischen Funden siehe Heidemann (1999) 237–9.

<sup>36</sup> Grabar (1957) 14 (Nr. 35), 71.

<sup>37</sup> Baldwin, London, Auction 18 (1998), Nr. 511 (3,91g; Abb.).

<sup>38</sup> Universität Tübingen, 2 Exemplare (1994-9-10 und Bestand LI).

<sup>39</sup> Erman (1879); Blau (1874–75), Nr. 25.

meistens im Zusammenhang mit militärischen Aktivitäten, statt. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die Münzstätte al-Rāfiqa.

Der Machtverlust des ‘abbāsidschen Reiches im zweiten Drittel des 3./9. Jahrhunderts hatte negative Auswirkungen auf die Städte der Diyār Muḍar. In der Zeit der Kriege der ‘Abbāsiden mit der autonomen Gouverneursdynastie der Ṭulūniden von Ägypten zwischen 264/877–8 und 280/893–4 und in den nachfolgenden Jahrzehnten mit den Qarmaten sowie in den Kriegen der Oberemire (*amīr al-umarā*) um die Vorherrschaft im Reich in den 320/930ern war die Diyār Muḍar Durchzugs- und Kriegsgebiet. Insbesondere Ibn Hauqal macht die systematische Ausbeutung der Diyār Muḍar durch den Ḥamdāniden Saif al-Daula ‘Alī (in al-Raqqa ab 330/942, in Aleppo 333–356/945–967) für den Niedergang der Region verantwortlich.<sup>40</sup> Das Ende der regulären ‘abbāsidschen Prägung im Jahr 323/934–5 steht mit diesen politischen Ereignissen im Zusammenhang.

## 2.2. Von den Numairiden zu den Zangīden

In den ersten Jahrzehnten des 4./10. Jahrhunderts setzte die zweite große Einwanderungswelle arabischer Nomadenstämme von der Arabischen Halbinsel nach Syrien und Nordmesopotamien ein. Die Nomaden verdrängten einen Teil der sesshaften Bevölkerung von ihren Feldern und Dörfern und bedrohten die Wege zwischen den Städten. Als Führungsklan der alteingesessenen Banū Ṭaghlib konnten die Ḥamdāniden anfangs eine gewisse Kontrolle über die neu eingewanderten Stämme ausüben. In der zweiten Hälfte des 4./10. Jahrhunderts waren sie jedoch nicht mehr in der Lage dazu. Es kam zu einer Reihe von nomadischen Staatenbildungen in der Jazīra.<sup>41</sup> Am Anfang des Jahrhunderts waren die Banū Numair in die Diyār Muḍar und in die Umgebung von Ḥarrān eingewandert. Unter dem Amīr Waththāb ibn Ja‘bar kam es nach dem Jahr 380/990–1<sup>42</sup>, wahrscheinlich aber erst nach dem Tod des Ḥamdāniden von Aleppo im Jahr 392/1002, zu der Gründung eines autonomen Emirats in Ḥarrān.<sup>43</sup> Vereinzelt gibt es Prägungen der Numairiden in Ḥarrān und al-Raqqa. Aus dieser Zeit stammt ein Schwarzer Dirham (*dirham aswad*) (Nr. 37), der unter Waththābs Nachfolger Shabīb ibn Waththāb (reg. 410–431/1019–20—1039–40) geprägt wurde. Für diese Münze gibt es keinen übermittelten archäologischen Fundkontext. Die Grabung von D. S. Rice schnitt aber mit der Freilegung des Portals der numairidischen Befestigung Manī‘ ibn Shabīb’s Fundschichten dieser Zeit an.<sup>44</sup>

Von besonderem historischen Interesse sind zwei seldschukische *dirham aswads* (Nr. 38, 39) aus der Zeit der Herrschaft von Muḥammad Ṭapar (reg. 498–511/1105–18) und seines Sohnes al-Malik Mas‘ūd als Thronfolger. Zu dieser Zeit war die Ebene von Ḥarrān häufig Schauplatz der Kriege mit den Kreuzfahrern und der Machtkämpfe innerhalb des Westen des seldschukischen Reiches. Die beiden Schwarzen Dirhams wurden möglicherweise in Mosul geprägt. Ḥarrān selbst, als Münzstätte, ist aber auch nicht auszuschließen. Die historische Einordnung dieser Prägung erfolgt im Kommentar des Kataloges.

<sup>40</sup> Ibn Hauqal, *Sūra*, 225f., 228f. Für den politischen Hintergrund siehe Bikhazi (1981) 878–939.

<sup>41</sup> Bikhazi (1981) 659–71.

<sup>42</sup> Tod des Stammesführers Raghfir und Nachfolge von Waththāb ibn Ja‘bar in der Führung des Stammes; Rūdhrawārī, Dhail, 178f. (*al-Raghfir*); Ibn al-Athīr, Kāmil ix, 50 (dort: *al-Muz‘far*).

<sup>43</sup> Ibn Shaddād, *A‘lāq* III, 46, 76 zufolge, machte sich Waththāb in Ḥarrān nach dem Tode des Ḥamdāniden unabhängig (*istabadda bihā*). Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um eine Annahme handelt, mit der Ibn Shaddād Lücken in dem überlieferten Wissen schließen wollte.

<sup>44</sup> Zur Geschichte der Numairiden in Ḥarrān siehe Rice (1952a, 1952b) und Heidemann (2002c).

Der Geldumlauf in der Jazīra wurde etwa seit der Mitte des 5./11. Jahrhunderts durch den Import von anonymen byzantinischen Folles ergänzt.<sup>45</sup> Ihre Anzahl im Fundgut von Ḥarrān ist mit zwei Exemplaren (Nr. 40, 41) gering, verglichen zu den Mengen dieser Münzen, die aus den Grabungen in al-Raḡqa, Bālis und anderen Orten stammen. Eines der beiden Exemplare (Nr. 41) ist mandelförmig beschnitten. Dies ist häufig bei byzantinischen Fundmünzen aus den Diyār Muḍar (al-Raḡqa<sup>46</sup>) und Nordsyrien (Déhès<sup>47</sup>) zu beobachten.

Darüber hinaus fällt auf, daß sich keine Münzen aus der nur etwa 30 Kilometer entfernten Kreuzfahrerstadt al-Ruhā' (Edessa) unter dem Fundgut befinden. Sowohl im Fundgut der Grabungen in al-Raḡqa, welches für diesen Zeitraum nur eine schwache Münzüberlieferung bietet, als auch unter den ausgewerteten Münzen des Kupferschatzes von al-Raḡqa sowie unter den Fundmünzen von Bālis sind Folles aus al-Ruhā' nicht vertreten. Dies deutet auf einen stark regional beschränkten Umlauf der Kupfermünzen der Kreuzfahrerherrschaft al-Ruhā'/Edessa hin sowie auf einen geringen wirtschaftlichen Austausch zwischen den benachbarten Städten Ḥarrān und al-Ruhā'. Nur eine Kupfermünze aus dem kreuzfahrerzeitlichen Antiochia (Nr. 42) könnte vielleicht dem Münzumlauf von al-Ruhā' entstammen. Auf diese Münze wird unten im Kommentar näher eingegangen.

### 2.3. *Der Münzumlauf unter den Ayyūbiden*

Die Münzen aus der ayyūbidischen Zeit stellen zwei Drittel der Fundmünzen. Der Münzumlauf in dieser Zeit ist von einem Nebeneinander von Münzsorten verschiedener Herkunft gekennzeichnet.

- Zum einen sind es die Münzen, die in dem jeweiligen politischen Herrschaftsbereich, zu dem Ḥarrān gehörte, geprägt wurden. Zeitweise waren Ḥarrān und das benachbarte al-Ruhā' und Qal'at Ja'bar Münzstätten gewesen.
- Zweitens ist während des gesamten Zeitraumes ein Import von Münzen aus Anatolien zu beobachten, zuerst von den schon erwähnten byzantinischen Kupfermünzen, dann in mindestens zwei Importschüben von Kupfermünzen aus dem Rūm-seldschukischen Reich.
- Das dritte Element des Münzumlaufes bilden Kupfermünzen, die aus dem benachbarten Nordsyrien importiert wurden, und dies, obwohl die Diyār Muḍar und Nordsyrien unterschiedlichen, häufig einander feindlich gesinnten Zweigen der ayyūbidischen Herrschaftsfamilie unterstanden.

Im folgenden wird zuerst der Kleingeldumlauf entsprechend der einzelnen Prägeperioden in den nördlichen Diyār Muḍar besprochen: zuerst die Situation am Ende des 6./12. Jahrhunderts, dann die Kleingeldsituation unter der Oberherrschaft von al-'Ādil Abū Bakr über Ḥarrān, drittens die Zeit al-Kāmil Muḥammads und viertens die letzten Jahre unter der Herrschaft al-Nāṣir Yūsufs bis zur mongolischen Eroberung.

Zu den indigenen Münzen des späten 6./12. Jahrhunderts zählt die hier mit nur einem Exemplar (Nr. 71) belegte Serie von Kupfermünzen des Zangīden

<sup>45</sup> Zu den Kupfermünzimporten siehe Lowick (1980) und Ilisch (1981) in ihren Besprechungen der Münzfunde von Bālis. Allgemein zu dem Export byzantinischer Münzen in die islamischen Nachbarregionen vgl. Morrisson (1995), insb. 83. Ebenfalls zu den Funden byzantinischer Folles im islamischen Gebiet: 'Ushsh (1958–59); Lowick—Bendall—Whitting (1977).

<sup>46</sup> Heidemann (2002a). Von 18 byzantinischen Kupfermünzen, die in al-Raḡqa gefunden wurden, waren sieben beschnitten. Beschnittene Exemplare finden sich auch im Kupferschatzfund von al-Raḡqa, ohne daß dies näher erwähnt wird; 'Ushsh (1958–59), s. Tafeln.

<sup>47</sup> Vgl. ein ähnliches Stück Morrisson (1980), Nr. 79 mit Abb. auf Tafel III aus der Grabung in Déhès.

aṣ-Ṣāliḥ Ismāʿīl von Aleppo (reg. 569–577/1174–81), zu dessen Herrschaftsbereich auch Ḥarrān gehörte. Zangidische Münzen sind auch im Fundgut von al-Raqqa und dem dortigen großen Kupferschatzfund gut vertreten. Diesen Münzen folgen die vergleichsweise seltenen Prägungen Kūkbūrīs (Nr. 74) und al-Manṣūr Muḥammads in Ḥarrān während seiner Rebellion gegen Saladin (Nr. 75, 76).<sup>48</sup> Sie stellen wichtige neue Belege für die ereignisreiche politische Geschichte der Stadt Ḥarrān dar. Auf die Ereignisse wird im Kommentar kurz eingegangen.<sup>49</sup> Diese Münzen liefen jedoch nur beschränkt in der Region um.

Der Münzumsatz wurde in Ḥarrān, wie der in Ḥamāh, Bālis und al-Raqqa durch einen Import an Kupfermünzen aus dem Rūm-seldschukischen Anatolien ergänzt. Diese Münzen liefen überregional und unbeschränkt um. Es handelt sich um Münzen des Sultans Qilij Arslān (reg. 551–588/1156–92) mit einer Reiterdarstellung (Nr. 44–46) und später um Münzen Kaikhusrū (reg. 588–607/1192–1210), ebenfalls mit einer Reiterdarstellung (Nr. 47). Im Zuge dieses Importes gelangte vermutlich auch die dānishmandidische Münze aus Sīwās (Nr. 43) nach Ḥarrān.<sup>50</sup> Die Reitertyp-Münzen Qilij Arslāns sind vor 585/1189–90 in die Diyār Muḍar und nach Nordsyrien gelangt, wie der Kupferschatzfund von al-Raqqa zeigt, in dem sich mindestens 102 Exemplare fanden.<sup>51</sup> Dies wird darüber hinaus dadurch bestätigt, daß einige Reiterfulūs von der ersten Emission al-ʿĀdil Abū Bakrs in Ḥarrān 588–591 h. überprägt wurden.<sup>52</sup>

Im Rabīʿ II-Jumādā I 588/Mai 1192 vermittelte al-ʿĀdil Abū Bakr erfolgreich zwischen al-Manṣūr Muḥammad und seinem Onkel Saladin. Als Ergebnis der Vermittlung erhielt al-ʿĀdil die ayyūbidischen Diyār Muḍar mit der Hauptstadt Ḥarrān zugesprochen.<sup>53</sup> Al-ʿĀdil Abū Bakr veranlaßte noch im gleichen Jahr eine umfangreiche Emission, die mit Datierung bis zum Jahr 591/1194–5 fortgesetzt wurde (11 Exemplare: Nr. 77–87). Die Emission von 588–591 h. in Ḥarrān orientiert sich in Größe und Gewicht an jenen Kupfermünzen Qilij Arslāns, die—wie erwähnt—zu einem Teil überprägt wurden. Diese Münz Ausgabe stellt eine Reaktion auf den verbreiteten Umlauf der seldschukischen Münzen dar. Da uns Parallelquellen fehlen, fällt die historische Beurteilung schwer. Sollte der Kleingeldumsatz durch die Überprägung kontrolliert und fiskalisch abgeschöpft werden? Sowohl der Rūm-seldschukische „Reiterfals“ als auch die Emission 588–591 h. wurden in umfangreichen Mengen nach Nordsyrien exportiert, wie die Ausgrabungen in al-Raqqa<sup>54</sup>, Bālis<sup>55</sup> sowie Aleppo<sup>56</sup> und Ḥamāh<sup>57</sup>, die beide nicht zum

<sup>48</sup> Der Doppeladlertyp von al-Manṣūr Muḥammad, hier Nr. 75, 76, fand sich auch unter den Fundmünzen auf der Zitadelle von Ḥamāh (Hammershaimb—Thomson (1969) 147, Nr. 218), doch handelt es sich hier im Vergleich mit den Fundmünzen anderer Plätze um einen Zufallsfund. Diese Münze gelangte wahrscheinlich mit dem Import von Ḥarrāner Münzen al-ʿĀdil Abū Bakrs nach Ḥamāh.

<sup>49</sup> Ausführlich dazu Heidemann (1990).

<sup>50</sup> Dieser Münztyp findet sich ebenfalls als Einzelstück im Kupferschatzfund von al-Raqqa und unter den Fundmünzen von Bālis; ʿUshsh (1958–59) 30, Nr. 2; Hennequin—ʿUsh (1978) 33, Nr. 228, dazu Besprechung Ilich (1981) 194.

<sup>51</sup> ʿUshsh (1958–59) 29.

<sup>52</sup> Privatsammlung Berlin sechs Exemplare, Nr. 3919 (J. 590 h.), 3924, 2413, 2414, 3925, 3934 (barbarisierter Beischlag, Av. dreizeilig und spiegelverkehrt).

<sup>53</sup> Ibn Shaddād, *Sīrat*, 208f.

<sup>54</sup> Heidemann (2002a), Nr. 263–270 (Reiterfals), jedoch findet sich kein Exemplar aus der Emission 588–591 h. im Fundgut von al-Raqqa. Dies scheint ein Zufall zu sein, da al-Raqqa zum Herrschaftsgebiet von al-ʿĀdil Abū Bakr gehörte.

<sup>55</sup> Hennequin—ʿUsh (1978), Nr. 175–186 (12 Exemplare des „Reitertyps“), Nr. 636–649 (15 Exemplare der Emission 588–591 h.).

<sup>56</sup> Unter den wenigen ayyūbidenzeitlichen Fundmünzen der Grabung in Aleppo unter der Leitung von Kay Kohlmeyer, Berlin–Weißensee, befand sich ein Fals von Kaikhusrū (Fundnummer QH98-20/20-14), jedoch bisher keiner der Emission von 588–591 h.

<sup>57</sup> Sowohl der Rūm-seldschukische Reiterfals als auch Münzen der Emission 588–591 h. sind in weit größeren Mengen unter den Fundmünzen von Ḥamāh vorhanden, als es die Publikation von Hammershaimb—Thomson (1969) anzeigt.

Herrschaftsgebiet al-‘Ādil Abū Bakrs gehörten, zeigen.<sup>58</sup> Die große Beliebtheit dieser beiden Münzen äußert sich auch darin, daß beide Münztypen, sowohl der Reiterfals als auch die Ḥarrāner Emission von 588–591 h., bis zur Unkenntlichkeit ihrer Vorbilder in Nordsyrien und Nordmesopotamien nachgeahmt wurden, wie insbesondere die Münzen aus der Ḥamāter Grabung zeigen. Von diesen Beischiagen findet sich jedoch nur einer im Ḥarrāner Fundgut (Nr. 87).

Die Kriege um die Macht im Ayyūbidenreich nach dem Tode von al-‘Azīz ‘Uthmān (reg. 589–595/1193–1198) zwischen 595/1198–9 und 598/1201–2<sup>59</sup> führten zu erneuten umfangreichen Kupfermünzausgaben in den Diyār Muḍar. Siebzehn Münzen entstammen der Emission von al-‘Ādil Abū Bakr aus dem Ḥarrān der Jahre 596 und 598 h. (Nr. 88–104). Diese Emission lehnt sich im Gewicht und im Durchmesser deutlich an die Kupfermünz- (*qirtās*-) Emissionen von Damaskus an, welches ebenfalls seit 595/1199 zum Herrschaftsgebiet von al-‘Ādil Abū Bakr gehörte. Damaszener Kupfermünzen der Emission der Jahre 598 und 599 h. sind daher auch mit drei bis vier Exemplaren (Nr. 105–108) im Fundgut vertreten. Möglicherweise ist auch der *qirtās* aus der Zeit Saladins (Nr. 72) erst zu dieser Zeit nach Ḥarrān gekommen.<sup>60</sup> Auch die nachfolgenden Emissionen von Münzstätten aus den Diyār Muḍar von al-‘Ādil Abū Bakr sind, wie zu erwarten, gut im Fundgut repräsentiert: Qal‘at Ja‘bar, Emission 601–602/1204–6 mit zwei Exemplaren (Nr. 130, 131), und wichtiger noch die Emission aus al-Ruhā’ 603/1206–7 bis 605/1210–11 mit fünfzehn Exemplaren (Nr. 109–123) sowie die nächste Emission aus al-Ruhā’ der Jahre 611–612/1214–6 mit sechs Exemplaren (Nr. 124–129).<sup>61</sup>

Trotz der unterschiedlichen politischen Zugehörigkeit von Ḥarrān und Aleppo bleibt die enge wirtschaftliche Beziehung der Diyār Muḍar zu Nordsyrien und Aleppo an den Fundmünzen von Ḥarrān, wie auch an denen von al-Raqqā, ablesbar. Auch in Aleppo wurde in den erwähnten Kriegsjahren unter al-Zāhir Ghāzī eine neue Emission zwischen den Jahren 596/1199–1200 und 599/1202–3 herausgegeben, die mit fünf bis sechs Exemplaren im Fundgut repräsentiert ist (Nr. 177–183). Es scheint, daß die in den Diyār Muḍar—welche zum Gebiet al-‘Ādil Abū Bakrs gehörte—hergestellten Kupfermünzen zu denen aus dem Aleppiner Fürstentum von al-Zāhir Ghāzī und seiner Nachfolger im Umlauf in Konkurrenz standen. Die Aleppiner Emission der Jahre 603–612/1206–16 ist mit neun Exemplaren (Nr. 184–192) und die Emission 618/1221–22 mit einem Exemplar (Nr. 193), die Emission 620–624/1223–27 mit vier Exemplaren (Nr. 194–197) vertreten. Die nachfolgende Aleppiner Emission (Balog (1980), Nr. 722), deren Beginn man nicht genau datieren kann, findet sich ebenfalls mit vier Exemplaren (Nr. 198–201) unter dem Fundgut.

Der Import seldschukischer Kupfermünzen setzte in den zwanziger und dreißiger Jahren des 7./13. Jahrhunderts erneut ein; er ist mit fünf Exemplaren im Fundgut repräsentiert (Nr. 48–52). Man findet diese Münzen auch in

<sup>58</sup> Zu diesem Phänomen vgl. auch Lowick (1980) und Ilisch (1981).

<sup>59</sup> Vgl. Dahlmans (1975) 86–112, Humphreys (1977) 110–21.

<sup>60</sup> Im Kupferschatz von al-Raqqā (‘Ushsh 1958–59), der nach 585/1189–90 und wahrscheinlich vor 588/1192–3 vergraben wurde, befinden sich keine Damaszener *qirtās*. In Damaskus wurden *Qirtās* seit 558/1162–3; Spengler—Sayles (1996) 62f. Typ Nr. 74.1.

<sup>61</sup> Diese Emission war vermutlich für das gesamte Herrschaftsgebiet von al-‘Ādil Abū Bakr innerhalb der Jazīra hergestellt worden. Diese Münzen wurden ebenfalls bei Ausgrabungen im al-Khābūr Gebiet gefunden. Tall Knēdij: Heidemann, Tall Knēdij, Nr. 4 (TK-308). Tall Tunainir: Fuller—Fuller (1996). Die ayyūbidischen Münzen dieser Grabung werden in der genannten Publikation nur summarisch behandelt. Der Münztyp aus al-Ruhā’ ist in Tall Tunainir gut belegt. In manchen Grabungsarealen werden bis zu 6% der Münzen als aus al-Ruhā’ stammend angegeben, ohne daß eindeutig ist, um welche der beiden Emissionen von al-‘Ādil Abū Bakr es sich handelt.

al-Raqqā<sup>62</sup> und in Bālis.<sup>63</sup> Ein ursächlicher Zusammenhang mit der seldschukischen Besetzung der Diyār Muḍar in den Jahren 632–633/1235–36<sup>64</sup> ist unwahrscheinlich, denn auch schon zuvor und später wurden Rūmseldschukische Münzen importiert.

Im Jahr 623/1226–7 wurden in Ḥarrān erneut Münzen unter al-Kāmil Muḥammad (reg. 615–635/1218–38) geprägt. Diese Kupferemission wurde bis zum Jahr 634/1236–7 fortgeführt.<sup>65</sup> Mit 25 Exemplaren ist er der am häufigsten auftretende Münztyp (Nr. 132–156). Er wurde ebenfalls in Naṣībīn (Nr. 165–166), Qal‘at Ja‘bar (Nr. 164) und Ḥiṣn Kaifā (in Ḥarrān kein erkennbares Exemplar) sowie später im Münzprotokoll leicht verändert in Damaskus (7 Exemplare: Nr. 157–163) geprägt. Der vereinheitlichte Kupfermünztyp und die gemeinsame Zirkulation der Münzen al-Kāmil Muḥammads zeigen die zunehmende wirtschaftliche Integration der verschiedenen ayyūbidischen Territorien in Syrien und der Jazīra. Es fällt auf, daß mit dem Ende der Emission al-Kāmil Muḥammads im Jahr 634/1236–7 ein Import von Kupfermünzen der weit entfernten Münzstätte Anqara mit dem Prägedatum 635/1237 zu beobachten ist. Fünf bis zehn Exemplare sind für Ḥarrān belegt (Nr. 53–62), drei Exemplare für al-Raqqā<sup>66</sup>, ein Exemplar für al-Ruṣāfa<sup>67</sup> und wahrscheinlich auch einige für Bālis.<sup>68</sup>

Nach der Herrschaft al-Kāmil Muḥammads gelang es Malik al-Nāṣir Yūsuf von Aleppo (reg. 634–658/1236–60), dem Enkel von al-Zāhir Ghāzī, schrittweise die syrischen und nordmesopotamischen Teile des ayyūbidischen Reiches unter seiner Herrschaft zu vereinigen. Seine in Aleppo geprägten Münzen bilden die letzte im Fundgut vertretene Münzgruppe. Die Fundmünzen folgen der Emissionssequenz von Aleppo: Balog Nr. 761 (4 Exemplare, Nr. 202–205), Balog Nr. 780 (4 Exemplare, Nr. 206–209), Balog Nr. 781 (2 bis 3 Exemplare, Nr. 210–212), Balog Nr. 783 (8 Exemplare, Nr. 213–220) und Balog Nr. 758–760 (6–7 Exemplare, Nr. 221–228).<sup>69</sup>

Auffallend ist die Häufigkeit des Auftretens von Münztyp Balog Nr. 785 und seiner Varianten mit sechs Exemplaren (Nr. 229–234). Auf ihnen ist weder Münzstätte noch Prägejahr verzeichnet. Die Qualität des Stempelschnitts ist schlecht. Die Münzen sind deutlich zu den gleichzeitigen Produkten aus Aleppo verschieden. Ihr Vorkommen in Ḥarrān als der neben al-Ruhā‘ bedeutendsten Stadt der Diyār Muḍar erlaubt eine hypothetische Zuordnung dieses Münztyps nach Ḥarrān. In al-Raqqā wurde zur Bestätigung der Hypothese ein stilistisch verwandtes Exemplar aufgefunden.<sup>70</sup>

Die wechselvolle Zeit der Mongolenkriege bis zur Zerstörung Ḥarrāns, die am 25. Ramaḍān 670/25.4.1272<sup>71</sup> stattfand, hat keinen eigenen numismatischen Niederschlag hinterlassen. Daher ist davon auszugehen, daß sich der Kleingeldumlauf der Stadt in diesen letzten Jahren vor der Zerstörung im Wesentlichen aus den im Fundgut häufigen Münzen al-Kāmil Muḥammads und al-Nāṣir Yūsufs sowie den seldschukischen Importen zusammensetzte.

<sup>62</sup> Heidemann (2002a), Nr. 271, 272.

<sup>63</sup> Hennequin—Ush (1978), Nr. 193–206.

<sup>64</sup> Ibn Shaddād, *A‘lāq* III, 59, 81. Humphreys (1977) 227.

<sup>65</sup> Die näheren Angaben dazu finden sich im derzeit vorbereiteten Manuskript des Verfassers zu den „Kupferprägungen in Syrien in zangidischer Zeit und ayyūbidischer Zeit“.

<sup>66</sup> Heidemann (2002a), Nr. 273–275.

<sup>67</sup> Ilich (1996), Nr. 270.

<sup>68</sup> Vgl. Hennequin—Ush (1978), Nr. 207–212. Die Exemplare dieses Münztyps sind bei Hennequin—Ush nicht als Anqara ausgewiesen, jedoch ist der Münztyp vorhanden.

<sup>69</sup> Diese Münzen können auch ohne der Angabe der Münzstätte Aleppo zugewiesen werden, aufgrund von Überprägungen, stilistischen Überlegungen und der Häufigkeit ihres Auftretens.

<sup>70</sup> Heidemann (2002a), Nr. 311.

<sup>71</sup> Yūnīnī, *Dhail* II, 468–71.

Bei den anderen Münzen aus Ḥamāh, Mayyāfāriqīn, Āmid und Mārdīn sowie bei der späteren ilkhānischen Münze aus dem 8./15. Jahrhundert und den osmanischen Münzen dürfte es sich um spätere Zufallsverluste von importierten Münzen ohne Auswirkungen auf den Kleingeldumlauf handeln.

### 3. *Katalog der Fundmünzen*

Die Münzen wurden vom 20. bis 24. November 1999 und vom 9. bis 10. November 2000 im Britischen Museum bearbeitet. Alle Münzen wurden gewogen. Aufgrund der zeitlichen Beschränkung war es nicht möglich, den Durchmesser und die Stempelstellung von allen Münzen anzugeben. Vermutlich nach den Grabungskampagnen, in den fünfziger und sechziger Jahren, wurden fast alle Münzen auf die gleiche Weise gereinigt und jegliche Patina, die Rückschlüsse auf die Fundzusammenhänge hätte geben können, entfernt. Wahrscheinlich wurden die Münzen mit einer Säure behandelt, die die aggressive, pulverförmig ausblühende Korrosion, unter der eine große Anzahl der Münzen zum Zeitpunkt der Untersuchung litt, förderte. Einige Münzen weisen darüber hinaus eine mechanische Behandlung durch eine Metallbürste auf. Die Münzen wurden im Juli 2000 erneut konserviert; daher können die angegebenen Gewichte von den heutigen leicht abweichen.

Die Fundnummern sind Inventarnummern. Sie wurden vom Verfasser während der Bearbeitung im November 1999 vergeben. Sie bestehen aus der Sigle *Ha* und einer fortlaufenden Nummer. Die wenigen Hinweise auf die genaue Lokalisierung der Fundmünzen im Grabungszusammenhang, die auf Luftpostumschlägen notiert wurden, sind am Ende zusammengestellt. Die Luftpostumschläge, auf denen die Inventarnummer notiert wurde, werden zusammen mit den Münzen im Britischen Museum aufbewahrt. Da die Grabungstagebücher derzeit nicht aufzufinden sind, ist eine Lokalisierung im Feld nicht möglich.

Die Angabe von Emissionen und Nachahmungsgruppen für die Münzen aus al-Kūfa und deren Nachahmungen sowie die Emissionen aus al-Raqqā folgen Heidemann (2002a) und (2002b). Die angegebenen Zeiträume bei den zangīdischen und ayyūbidischen Münzemissionen weichen zum Teil von den in der Literatur genannten ab, z.B. Balog (1980). Ohne an dieser Stelle näher auf die Begründung einzugehen, entstammen die angegebenen Daten den Vorarbeiten des Verfassers zu den „Kupferprägungen in Syrien in zangīdischer und ayyūbidischer Zeit“.

Abkürzungen für die Münzbeschreibung: ANS = American Numismatic Society, New York; Av. = Avers; h = Angabe der Stempelstellung des Av. zum Rv., gemäß der Einteilung des Zifferblattes; J. = Prägejahr; Mzst. = Münzstätte; lesb. = lesbar; n. = nicht; o. = ohne; RE = Randeinfassung, die Anzahl der „I“ und „o“ dahinter gibt die Anzahl der Strichkreise und der Ringel in der Randeinfassung wieder (nur für Kūfa-Typ Nachahmungen); RL = Randlegende(n); Rv. = Revers; Slg. = Sammlung; stgl. = stempelgleich; UT = Universität Tübingen; ZL = Zentrallegende(n); \* = markiert die abgebildeten Münzen.

#### *Byzantinisches Kaiserreich*

- BYZANTINISCHER KAISER am Anfang des 6. Jahrhunderts.  
Follis, 6. Jahrhundert n.Chr., Büste nach rechts, 5. Offizin, rechts Stern.
1. Ha-1 11,37g 33mm 11h  
CONSTANS II. (641–68 n.Chr.)  
Follis, Konstantinopel, 3. Offizin, Regierungsjahr 14 [654–5 n.Chr.].  
Hahn (1981), Emission 170

- \*2. Ha-2 3,78g 22mm 6h  
Follis, Konstantinopel, 4. Offizin, J. n. lesbar.  
Hahn (1981), Emission Nr. 170ff. möglicherweise eine Nachahmung.
- \*3. Ha-3 3,53g 24mm 6h  
HERAKLIUS (610–641 n.Chr.) oder CONSTANS II.  
Follis, Konstantinopel, Av. nicht erkennbar, Rv.: M, links ANN
4. Ha-4 4,62g 22mm ?

*Umayyaden*

## ohne Angabe der Münzstätte

Fals, o. Mzst., o.J. [nach 77/696]. Walker (1956), Nr. 641.

5. Ha-5 2,71g 22mm 10h

## Ba'labakk

Fals, Ba'labakk, o.J. Walker (1956), Nr. 766.

6. Ha-6 3,25g 17mm 6h

## Ḥalab

Fals, Ḥalab, o.J. Walker (1956), Nr. 789-794.

7. Ha-7 3,62g 18mm 6h

## Dimashq

Fals, Dimashq, o.J. Walker (1956), Nr. 829.

8. Ha-8 4,28g 23mm 12h  
Fals, Dimashq, o.J. Walker (1956), Nr. 832.
9. Ha-9 2,26g 15mm 8h

## al-Ramla

Falsān, al-Ramla, ca. 90er/710er Jahre. Ilisch (1993) 58–62.

10. Ha-15 1,90g 23mm 4h

## Qinnasrīn

Fals, Qinnasrīn, o.J. Walker (1956), Nr. 914–920.

11. Ha-10 2,65g 20mm 12h.

## al-Mausīl

WALĪD IBN TALĪD AL-'ABSĪ, Gouverneur von Mosul (114–121/732–739)

Fals, Mausīl, o.J. Rotter (1974), Nr. 6.

12. Ha-11 3,32g 21mm ? Bestimmung unsicher.

## Nordmesopotamischer Münztyp

Lokale Nachahmung zum Fals, o.Mzst./Ḥarrān/al-Ruhā', J. „, 116h.“.  
Vgl. Walker (1956), Nr. B.44, P. 133, 954.

13. Ha-13 3,52g 20mm 7h  
14. Ha-14 3,03g 22mm 4h alt zerbrochen

*'Abbāsiden*

## al-Jazīra

AL-'ABBĀS IBN MUḤAMMAD, Gouverneur der Jazīra (142–155 / 759–772)

Fals, al-Jazīra, o.J. Nützel (1898), Nr. 2260; Lavoix (1887), Nr. 1568.

- 15–22. (Ha-263; 2,81g; 20mm; 11h), (Ha-16; 3,71g; 20mm; 7h; alte Bruchstelle),  
(Ha-17; 3,84g; 22mm; 11h; gegossener Schrötling, Trennkanten), (Ha-18; 4,37g;  
21mm; 4h; gegossener Schrötling, Trennkanten), (Ha-19; 4,51g; 21mm; 11h),  
(Ha-20; 2,88g; 21mm; 2h), (Ha-21; 2,44g; 20mm; 12h), (Ha-22; 2,10g; 15mm;  
6h; kleinerer Schrötling, Bestimmung unsicher).

## Ra's al-'Ain

JAHM, Amīr von Ra's al-'Ain

HĀRŪN, Beamter

Fals, Ra's al-'Ain, J. 202 h. Ilisch (1986), Nr. 1.

23. Ha-28 0,78g Nachguss

## al-Raḡqa/al-Rāfiqa

HĀRŪN AL-RASHĪD, Kalif (170–193/786–809)

‘ĪSĀ IBN ABĀN AL-ṢADAQA, Münzbeamter

Fals, al-Rāfiqa, J. 181, 183 h. Emission II oder III. Ilisch (1986), Nr. 4.

24. Ha-23 3,46g 19mm 5h

Fals, al-Rāfiqa, J. 210 h. Emission X-Nachguss. Ilisch (1986), Nr. 7A.

\*25. Ha-24 1,09g 18mm 5h

## al-Kūfa

AL-MAHDĪ MUḤAMMAD, Kalif (158–169/775–785)

Fals, al-Kūfa, J. 167 h. Emission VI. Nützel (1898), Nr. 2144, 2145; BMCO I, Nr. 117.

26. Ha-25 2,24g

## Ludd

‘ABDALLĀH IBN SA‘ĪD AL-HARASHĪ, Gouverneur

Fals, Ludd, J. 185 h. Ilisch (1993), Nr. 217.

27. Ha-26 1,74g Av. Umschrift beginnt um 1h.

## Madīnat al-Salām

AL-MAHDĪ MUḤAMMAD, Kalif (158–169/775–785),

NUṢAIR, Beamter

Fals, Madīnat al-Salām, J. 166 h.

Nützel (1898), Nr. 2151–2154; Lavoix (1887), Nr. 1619.

28. Ha-27 1,93g

## al-Mauṣil

AL-MAHDĪ MUḤAMMAD, Kalif (158–169/775–785)

NUṢAIR, Beamter

Fals, al-Mauṣil, J. 168 h. Nützel (1898), Nr. 2159.

29. Ha-33 2,20g 18mm 11h

## Nachahmungen des Kūfa-Typs

Zur Beschreibungstechnik der Kūfa-Typ Nachahmungen siehe Heidemann (2002b).

NACHAHMUNGEN—GRUPPE I

„al-Kūfa“ mit lesbarem Jahr „167“

\*30. Ha-35 0,71g 16mm 4h Av. RE: I ..... ? Rv: I \* /  
(سبع وستين ...)

„al-Kūfa“ Jahresangabe nicht lesbar

\*31. Ha-36 2,45g 5h Av. RE: II ooooo ∴ Rv.: I بركة /  
(... المهدي محمد امير المؤ...)

Vgl. Exemplar DS-13 in der Analyse der Kūfa-Typ Nachahmungen Heidemann (2002b)

NACHAHMUNGEN—GRUPPE I bis V

32. Ha-32 0,86g Rv. oben Stern \*

## Unbestimmte ‘abbāsīdische Münze, dem Kūfa-Typ ähnlich.

Die Münzen dieser Gruppe zeigen auf dem Avers keine Randlegende und auf dem Revers sind in der Regel keine erkennbaren Beizeichen zu finden wie \*, ‘*adl* oder *baraka*. Die Randlegenden sind nicht lesbar oder nicht vorhanden. Bei den Münzen kann es sich sowohl um Kūfa-Typ Nachahmungen als auch um zeitgleiche Münzen anderer Prägestätten handeln, wie al-Mauṣil, al-Baṣra und andere.

33. Ha-34 3,29g

## ‘Abbāsīdische Gussmünzen

Fals, o. Mzst. und o.J.

*Avers*: ZL in Perlkreis      *Revers*: ZL in Strichkreis, darum RL:  
 لا اله الا محمد

الله وحده      رسول

لا شريك له      الله

(florales spiegelsymmetrisches Ornament) عدل

\*34. Ha-29 1,12g 18mm 12h

Fals, Mzst. und J. nicht lesbar, Av. Ornament unter Zentrallegende, Gussmünze.

\*35. Ha-30 1,34g 18mm 7h

## Unbestimmte syrische oder nordmesopotamische Kupfermünze

Fals, Mzst. und J. nicht lesbar, (Syrien, Nordmesopotamien, ca. 180er, die Fabrik des Schrötlings entspricht den Emissionen von ‘Īsā ibn Abān).

36. Ha-31 3,59g

*Numairiden*

SHABĪB IBN WATHTHĀB AN-NUMAIRĪ, Amīr (410–431/1019–40)

Dirham aswad, Ḥarrān, J. (42?)1 h.

*Avers*: ZL in Strichkreis      *Revers*: ZL in Strichkreis:

لا اله الا      (°)(...)  
 الله وحده      (°)(...) و (...)  
 لا شريك له      (... بن (...)(°)

~

RL: (... بحران سنة احدى (...))      RL: nicht lesbar.

\*37. Ha-118 2,50g 22mm 10h

*Kommentar*: Die Zuordnung als Münze zu den Numairiden erfolgt aufgrund der deutlich lesbaren Münzstättenbezeichnung und dem Stil der Münze, insbesondere der Aufteilung der Shahāda und des Bezeichens auf dem Avers. Dieses findet sich auch auf anderen Münzen von Shabīb ibn Waththāb (vgl. Heidemann [2002c], Kapitel 2, Nr. 5, 6).

*Seldschuken in Mosul*

AL-MALIK MAS‘ŪD IBN MUḤAMMAD ṬAPAR

in Mosul (504–511/1111–18)

Dirham aswad, Mzst. n. lesbar (Mauṣil oder Ḥarrān?), J.n. lesb. (504–511 h.?)

*Avers*: ZL in Strichkreis: oberhalb      *Revers*: ZL in Strichkreis: über dem  
 und unterhalb Arabeske:      Namen zwei kleine, darunter eine spiegelsymmetrische Arabeske

الملك

مسعود

RL innen, rekonstruiert:

RL: innen, rekonstruiert:

السلطان المعظم محمد بن ملكشاه

الامام المستظهر بالله امير المؤمنين

Mittelkreis, RL außen nicht lesb.

Mittelkreis, RL außen nicht lesb.

Außenkreis

Außenkreis

\*38. Ha-37 4,17g 27mm 5h      Schrötlingsdicke 0,9mm

Stempel C-d; Überprägung oder Doppelschlag

39. Ha-12 1,46g 13mm 9h      Schrötlingsdicke 1,5mm

Aufgrund der Erhaltung war ein Stempelvergleich nicht möglich.

*Kommentar*: Vergleichsexemplare: UT (o. Inv.-Nr.; 2,95g; 17 mm; 4h; Stempel A-a), (o. Inv.-Nr.; 2,59g; 20,5mm; 3h; B-b), (Bestand L. Ilisch, 2,85g; 21mm; 5h; aus Diyarbakır/Türkei; Stempel aufgrund der Erhaltung nicht genau feststellbar), (Bestand L. Ilisch, 1,24g; 18mm; 6h, aus dem Markt von Aleppo; Stempel C-c). Privatsammlung Berlin (5390; 1,87g; 21mm; 12h; Stempel C-c). Die fünf untersuchten Exemplare wurden von drei Aversstempeln und vier

Reversstempeln hergestellt. Die Schrift ist deutlich von jemandem, der nicht mit der arabischen Schrift vertraut war, graviert.

*Historische Einordnung:* Die Münze nennt al-Malik Mas'ūd und Muḥammad ibn Malikshāh (reg. 492–511/1099–1118). Die Verbindung des *laqab* mit dem *ism* als *al-Malik Mas'ūd* findet sich in dieser Weise auch in den literarischen Quellen und zwar vor dem Tod von Muḥammad Ṭapar im Jahr 511/1118. Ende des Jahres 504/1111 war al-Malik Mas'ūd ibn Muḥammad mit seinem Atābak Sharaf al-Dīn Maudūd nach Mosul, der Hauptstadt der Westprovinz des seldschukischen Reiche gekommen.<sup>72</sup> Auch Ḥarrān gehörte zur Westprovinz. Da die Münzen Muḥammad Ṭapar noch als Oberherrn nennen, müssen sie vor dessen Tod geprägt worden sein. Es ist belegt, daß die Amīre von Mosul das Recht hatten, Münzen im eigenen Namen zu prägen. Münzen von Karbughā (in Mosul 489–495/1096–1102)<sup>73</sup> und Āqsunqur al-Bursuqī (in Mosul 508–509/1114–16)<sup>74</sup> sind aus der seldschukischen Zeit bekannt. Obwohl die Münzen von al-Malik Mas'ūd keinen Prägeort nennen, so ist doch Mosul als Münzstätte in Betracht zu ziehen. Gegen diese Vermutung spricht jedoch der offensichtlich stark verminderte Silbergehalt gegenüber den vorhergehenden Münzen Karbughās und Āqsunqurs.

Geht man trotzdem von Mosul als Prägeort aus, so dürfte die Prägung auf die Zeit unmittelbar vor der Rebellion al-Malik Mas'ūds, die nach dem Tod Muḥammad Ṭapars stattfand, verweisen, also auf die Zeit zwischen 509/1115-6 und 511/1118. Die erwähnten Münzen von Āqsunqur al-Bursuqī in Mosul, der Gouverneur von Mosul und Atābak von al-Malik Mas'ūd war, nennen den Namen des seldschukischen Prinzen noch nicht. Die Nennung von al-Malik Mas'ūd auf der Münze hier weist ihn als nominellen Gouverneur der Westprovinz aus. Die Prägung muß also dann nach der Gouverneursherrschaft des Āqsunqur erfolgt sein. Der Amīr Uzbeh Juyūshbek wird als Nachfolger Āqsunqurs und Gouverneur von Mosul sowie als Atābak von al-Malik Mas'ūd in den Jahren vor dem Tod Muḥammad Ṭapars in den literarischen Quellen genannt. Diese Position hatte Uzbeh Juyūshbek seit dem Jahr 509/1115-6 inne.<sup>75</sup> Münzen, die seinen Namen nennen, sind bislang nicht bekannt. Unter seiner Gouverneursherrschaft könnte die Prägung für al-Malik Mas'ūd entstanden sein. Die Fundorte der beiden Münzen in Ḥarrān und die der beiden Tübinger Exemplare aus dem Markt von Aleppo und dem historischen Āmid könnten mit militärischen Aktivitäten der Mosuler Gouverneure gegen al-Ruhā' in diesen Jahren zusammenhängen.<sup>76</sup>

Auch Ḥarrān selbst kommt als Prägeort in Frage. Hier wurden die beiden Exemplare gefunden. Der Silbergehalt der Münzen von al-Malik Mas'ūd ist offensichtlich geringer als der der oben Mosul zugewiesenen Münzen Karbughās und Āqsunqurs. Dies kann auf eine andere Münzstätte verweisen. Ein anderes Protokoll auf den Münzen in Ḥarrān als in Mosul ist nicht auszuschließen. Deshalb muß der gesamte Zeitraum der Residenz von al-Malik Mas'ūd in Mosul von 504/1111 bis 511/1118 für eine Prägung in Ḥarrān in Betracht gezogen werden. Sogar eine bestimmte historische Situation käme als Anlaß einer Prägung von al-Malik Mas'ūd in Ḥarrān in Frage. Im Jahr 504-5/1111 sammelten sich die Truppen einer seldschukische Armee auf dem Weg nach Syrien unter dem

<sup>72</sup> Ibn al-Athīr, *Kāmil* x, 339.

<sup>73</sup> Privatsammlung Burgstädt.

<sup>74</sup> Ilisch (1982), Nr. 4. Bekannte Exemplare UT (EC8-B5, 1,88g; 17mm; 12h), (EC8-B6; 5,31g; 20mm; 2h), (FC3-A3; 1,55g; 15mm; 12h), (1991-16-95; 3,63g) sowie zwei als Depositum Ilisch. Aufgrund der syrischen Provenienz der meisten dieser Münzen nimmt Ilisch jedoch an, daß diese Münzen in der Zeit von Āqsunqur als Gouverneur von al-Rahba hergestellt wurden. Gegen diese Vermutung spricht, daß al-Rahba in der Untersuchungsperiode sonst nicht als Münzort belegt ist und eine Prägung dort im Vergleich mit den Metropolen Mosul und Aleppo unwahrscheinlich erscheint. Mosul und Aleppo hatten eine Tradition der Münzprägung in der Zeit der beduinischen Vorherrschaft und der seldschukischen Hegemonie, al-Rahba nicht. Möglicherweise ist auch Ilisch (1982), Nr. 3, in Mosul geprägt worden.

<sup>75</sup> Vgl. Ibn al-Athīr, *Kāmil* x, 360f., 378.

<sup>76</sup> Siehe dazu Heidemann (2002c).

Oberbefehl des Atābak und Gouverneurs von Mosul Sharaf al-Dīn Maudūd in der Ebene von Ḥarrān. Der seldschukische Prinz al-Malik Mas‘ūd begleitete diesen Feldzug.<sup>77</sup>

#### *Byzantinisches Kaiserreich*

- Follis, KLASSE I, [ca. 1075–ca. 1080]. Morrisson (1970), Nr. 41/Cp/AE/1152.  
 40. Ha-40 3,65g  
 NIKEPHOROS III. (1078–1081 n.Chr.)  
 Follis, [Konstantinopel]. Morrisson (1970), Nr. 56/Cp/AE/01.  
 41. Ha-39 2,29g mandelförmig beschnitten

#### *Fürstentum Antiochia*

- BOHEMUND II. (1126–1130 n.Chr.)  
 Fals, o. Mzst., o.J., Metcalf (1995), Typ 11, Nr. 102–105.  
 \*42. Ha-41 3,24g 20mm 3h

*Kommentar:* Im Kleingeldbereich scheint es möglicherweise eine, wenn auch bislang nicht näher definierte, Beziehung zwischen dem Fürstentum von Antiochia und der Grafschaft Edessa gegeben zu haben. Hinweise darauf sind zum einen die Einführung eigener Kupfermünzen mit periodischen Verrufungen in beiden Kreuzfahrerherrschaften und zum anderen auch fünf Überprägungen von Antiochener Münzen in Edessa (Metcalf (1995) 35f.). Umgekehrt finden sich in der Grabung von Antiochia (Miles, 1948) keine edessenischen Prägungen. Nr. 42 ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Siehe dazu ausführlich Heidemann (2002c), 421f.

#### *Dänishmandiden*

- DHŪ L-NŪN IBN MUHAMMAD (536–537, 567–570/1142, 1172–74)  
 Fals, o. Mzst. [Sīwās], o.J. [567–570].  
 Hennequin (1985), Nr. 1948; ‘Ush (1958–59) 30, Nr. 2; Hennequin—‘Ush (1978) 33, Nr. 228, dazu Besprechung Ilisch (1981) 194.  
 43. Ha-233 2,80g 18mm 6h

#### *Rūm-Seldschuken*

- ‘IZZ AL-DĪN QILIJ ARSLĀN (551–588/1156–92)  
 Fals, o. Mzst., o.J. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1604–1611.  
 44–46. (Ha-42; 1,93g), (Ha-43; 0,94g), (Ha-95; 1,57g).  
 KAIKHUSRŪ (I.) IBN QILIJ ARSLĀN (588–607/1192–1210)  
 Fals, o. Mzst., o.J. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1643–1669.  
 47. Ha-44 1,19g Randausbruch  
 ‘ALĀ’ AL-DĪN KAIQUBĀDH (616–634/1219–37)  
 Fals, Mzst., „BLWRN“, J. 616 h. Hennequin (1985), Nr. 1742.  
 \*48. Ha-45 1,52g  
 Fals, o. Mzst., o.J. [616–622 h.]. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1743.  
 49. Ha-94 1,58g  
 Fals, o. Mzst., o.J. [616–622 h.]. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1753–1755.  
 50. Ha-48 2,00g rezenter Randausbruch  
 Fals, o. Mzst., o.J. [623–634 h.]. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1759.  
 51. Ha-46 2,71g  
 Fals, o. Mzst., o.J. [623–634 h.]. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1766.  
 \*52. Ha-47 3,01g

<sup>77</sup> Ibn al-Athīr, *Kāmil* x, 340f.

- GHIYĀTH AL-DĪN KAIKHUSRŪ IBN KAIQUBĀDH  
(634–644/1237–46)  
Fals, Anqara, J. 635 h. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1812–1814.
- 53–57. (Ha-49; 4,27g), (Ha-50; 1,96g), (Ha-51; 3,12g), (Ha-52; 3,33g; gelocht), (Ha-53; 1,42g).  
Fals, Mzst. [Anqara?] u. J. [635 h.?] nicht lesbar. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1812–1814.
- 58–62. (Ha-54; 2,54g), (Ha-55; 2,35g), (Ha-56; 2,46g), (Ha-57; 3,17g), (Ha-236; 3,87g)  
Fals, Siwās, o.J. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1792.
63. Ha-58 3,29g Av. über und unter *al-aḏam* Stern.  
Fals, o. Mzst., o.J. Vgl. Hennequin (1985), Nr. 1820–1825.
- \*64–65. (Ha-59; 2,72g), (Ha-60; 3,67g).  
KAIKĀ'ŪS (II.), QILIJ ARSLĀN (IV.), KAIQUBĀDH (II.)  
(647–655/1249–57)  
Fals, o. Mzst. und o.J. barbarisiert.  
Vgl. Tewhīd (1903), Nr. 580; Ilisch (1996), Nr. 272.
- \*66. Ha-61 1,13g Av.: (*al-salāṭīn*)/'*Izz al-D(unyā)/wal-(Dīn)*.  
Rv.: *wa-Rukn al-D(unyā)/wal-Dīn wa-'A(lā')*/(*al-Dunyā wa)l-Dīn*/(...)
- \*67. Ha-63 1,40g Av.: (...)/('Izz al-Dunyā)/(...)  
Rv.: (*wa-Ru)kn (al-Dunyā)/(wal-)Dīn wa-(...)/(...*)
68. Ha-62 1,88g Av.: (...)/'Izz al-(Dunyā)/wal-(Dīn). Rv. (...)/(...)/(...)
69. Ha-244 0,86g Av.: mittlere (?) Zeile *al-salāṭīn*.
70. Ha-241 1,41g

*Zangiden von Aleppo*

- AL-ŠĀLIḤ ISMĀ'ĪL IBN MAḤMŪD (569–577/1173–81)  
Fals, Ḥalab, J. 571–572 h. Hennequin (1985), Nr. 647–656.
71. Ha-64 2,85g  
AS-ŠĀLIḤ ISMĀ'ĪL IBN MAḤMŪD (569–577/1173–81)  
AL-NĀŠIR ŠALĀḤ AL-DĪN YŪSUF, Ayyūbide (564–89/1169–93)  
Fals, Dimashq, J. 571 h. Balog (1980), Nr. 11.
72. Ha-65 4,10g

*Ayyūbiden*

- AL-NĀŠIR ŠALĀḤ AL-DĪN YŪSUF (564–89/1169–93)  
Fals, Ḥalab, J. 588 h. Balog (1980), Nr. 160.
73. Ha-124 3,51g  
MUZAFFAR AL-DĪN KŪKBŪRĪ in Ḥarrān (581–586/1186–90)  
Fals, Ḥarrān, J. 583 h. Hennequin (1985), Nr. 820–824.
- \*74. Ha-66 2,86g 21mm 1h  
AL-MANŠŪR MUḤAMMAD IBN TAQĪ AL-DĪN in Ḥarrān (587–88/  
1191–92)  
Fals, Ḥarrān, J. 587 h. Hammershaimb—Thomson (1969) 149, Nr. 218 (Nr. 6;  
mit falscher Bestimmung); 2 Exemplare in der Universität Tübingen (Bestand  
Ilisch); 3 Exemplare in Privatsammlung Berlin.  
Avers: Doppeladler Revers:  
auf der Brust: الملك الناصر  
محمد صلاح الدين  
يوسف بن ايوب  
RL AV.: RL oben beginnend:  
الملك المنصور / محمد بن عمر / (ضرب؟) / بحران / سنة سبع /  
وثمانين وخمسائة
- \*75–76. (Ha-67; 1,81g; 21mm; 11h; Randausbrüche), (Ha-68; 1,90g; 20mm; 12h).  
*Kommentar:* Diese Münze wie auch die von Balog (1980) unter sechs verschiedenen Einträgen (Nr. 170, 171, 175, 832, 833, 834) publizierte Münze wurden

beide in Harrān im Jahr 587/1191 geprägt. Nach dem Tode seines Vaters Taqī al-Dīn ‘Umar während eines Feldzuges in die Jazīra am Freitag, dem 19. Ramaḍān 587/11. 10. 1191<sup>78</sup>, geriet al-Manṣūr Muḥammad unversehens in Opposition zu Saladin. Seine Ersuchen, über die Gebiete seines Vaters eingesetzt zu werden, begriff Saladin als Rebellion (*‘iṣyān*).<sup>79</sup> Durch die Münzprägung im eigenen Namen in Harrān—auch wenn er auf ihnen Saladin als Oberherrn anerkannte—wird der Herrschaftsanspruch al-Manṣūr Muḥammads dokumentiert. Durch Vermittlung von al-‘Ādil Abu Bakr wurde diese Rebellion beendet. Im Jumādā I 588/Mai-Juni 1192 erhielt al-Manṣūr Muḥammad die Besitzungen seines Vaters westlich des Euphrats mit dem Zentrum Ḥamāh und al-‘Ādil Abū Bakr die ehemaligen Besitzungen Taqī al-Dīn ‘Umars in der Jazīra.<sup>80</sup>

AL-ĀDIL ABŪ BAKR IBN AYYŪB

in den Diyār Muḍar (588–615/1192–18)

Fals, Harrān, J. 588–591 h. Vgl. Balog (1980), Nr. 358–360.

- \*77–86. (Ha-69; 2,22g; 19mm; 9h), (Ha-70; 1,51g; 20mm; 3h), (Ha-71; 2,48g; 20mm; 1h), (Ha-72; 1,75g; 18mm; 12h), (Ha-73; 2,39g; 20mm; 2h), (Ha-74; 2,83g; 19mm; 8h), (Ha-75; 2,33g; 19mm; 5h), (Ha-76; 2,31g; 17mm; 5h), (Ha-77; 2,04g; 22mm; 10h), (Ha-78; 1,29g; 18mm; 8h; die Münze wurde mit drei Schnitten mandelförmig auf einer Seite beschnitten).  
Beischlag zu Fals, Harrān, J. 588–591 h.
- \*87. Ha-79 1,14g 17mm 6 oder 12h.  
Fals, Harrān, J. 596 h. Balog (1980), Nr. 361.
88. Ha-122 6,38g 22mm 9h  
Fals, Harrān, J. 598 h. Balog (1980), Nr. 363.
- 89–92. (Ha-80; 5,28g; 23mm; 7h), (Ha-81; 3,56g; 22mm; 10h), (Ha-82; 4,06g; 24mm; 3h), (Ha-83; 4,71g; 27mm; 1h).  
Fals, Harrān, J. 596, 598 h. Balog (1980), Nr. 361, 363.
- 93–104. (Ha-84; 3,78g; 4mm; 8h), (Ha-85; 3,56g; 23mm; 11h), (Ha-86; 3,24g; 21mm; 12h), (Ha-87; 3,56g; 22mm; 2h), (Ha-88; 4,30g; 24mm; 6h), (Ha-89; 4,12g; 23mm; 2h), (Ha-90; 5,08g; 22mm; 2h), (Ha-91; 4,49g; 22mm; 9h), (Ha-92; 5,36g; 22mm; 4h), (Ha-93; 4,76g; 23mm; ?), (Ha-110; 5,37g; 25mm; 7h), (Ha-234; 4,25g; 24mm; 5h).  
Fals, Dimashq, J. 598 h. Balog (1980), Nr. 318.
- 105–107. (Ha-119; 5,38g), (Ha-120; 5,52g), (Ha-121; 4,59g).  
Fals, Dimashq, J. 598–599 oder 608–609 h. Vgl. Balog (1980), Nr. 318, 319, 320, 323.
108. Ha-230 4,38g  
Fals, al-Ruhā’, J. 604 h. Balog (1980), Nr. 351.
- 109–110. (Ha-96; 3,30g; 21mm; 2h), (Ha-97; 2,77g; 21mm; 5h).  
Fals, al-Ruhā’, J. 605 h. Balog (1980), Nr. 352.
- 111–115. (Ha-98; 3,41g; 20mm; 7h), (Ha-99; 2,32g; 19mm; 12h), (Ha-100; 3,96g; 19mm; 12h), (Ha-101; 3,66g; 22mm; 8h), (Ha-235; 2,48g; 19mm; 9h).  
Fals, al-Ruhā’, J. 604–605 h. Balog (1980), Nr. 351, 352.
- 116–123. (Ha-102; 3,07g; 9mm; ?h), (Ha-103; 4,15g; 20mm; 1h), (Ha-104; 2,72g; 20mm; 7h), (Ha-105; 3,26g; 22mm; 11h), (Ha-106; 4,09g; 24mm; 9h), (Ha-107; 2,33g; 21mm; 6h), (Ha-108; 2,38g; 19mm; 11h), (Ha-109; 3,60g; 20mm; 7h).  
Fals, al-Ruhā’, J. 611–612 h. Balog (1980), Nr. 353–356.
- 124–129. (Ha-112; 4,10g), (Ha-113; 3,82g), (Ha-114; 2,89g), (Ha-115; 3,68g), (Ha-116; 2,64g), (Ha-117; 4,38g).  
Fals, Qal‘at Ja‘bar, J. 601–602 h. Balog (1980), Nr. 347, 348.
- \*130–131. (Ha-111; 1,88g; 19mm; 4h), (Ha-123; 2,97g; 21mm; 5h).

<sup>78</sup> Ibn Shaddād, *Sīrat*, 197f.; Ibn al-Athīr, *Kāmil* xii, 40f.

<sup>79</sup> Abū Shāma, *Raūdatain* ii, 194f.; Ibn al-Athīr, *Kāmil* xii, 53f.

<sup>80</sup> Ibn Shaddād, *Sīrat*, 208f. Ausführlich zur Rebellion al-Manṣūr Muḥammads in Harrān und seiner dortigen Münzprägung Heidemann (1990).

- AL-KĀMIL MUḤAMMAD (615–635/1218–1238)  
Fals, Ḥarrān, J. 623 h. Balog (1980), Nr. 480.
- \*132–133. (Ha-172; 4,75g; 23mm; 1h), (Ha-173; 2,63g; 22mm; 1h).  
Fals, Ḥarrān, J. 623–634 h. Balog (1980), Nr. 481–489.
- 134–156. (Ha-150; 2,64g), (Ha-151; 4,41g), (Ha-152; 2,73g), (Ha-153; 3,01g), (Ha-154; 3,86g), (Ha-155; 3,07g), (Ha-156; 3,14g), (Ha-157; 3,44g), (Ha-158; 5,40g), (Ha-159; 3,08g), (Ha-160; 2,70g), (Ha-161; 2,43g), (Ha-162; 3,46g), (Ha-163; 2,33g), (Ha-164; 3,47g), (Ha-165; 3,33g), (Ha-166; 3,29g), (Ha-167; 4,79g), (Ha-168; 4,11g), (Ha-169; 5,11g), (Ha-170; 4,81g), (Ha-171; 2,05g), (Ha-229; 4,87g; 22mm; 12h).  
Fals, Dimashq, J. 630–633 h.  
Vgl. Balog (1980), Nr. 464–465; Nicol (1986), Nr. A464.
- 157–163. (Ha-174; 3,96g), (Ha-175; 4,02g), (Ha-176; 3,45g), (Ha-239; 2,72g), (Ha-242; 3,22g), (Ha-243; 2,72g), (Ha-256; 3,24g).  
Fals, Qal'at Ja'bar, J. 629–634 h. Vgl. Balog (1980), Nr. 498–500.
164. Ha-177 2,64g  
Fals, Naṣībīn, J. 631–632 h. Balog (1980), Nr. 492–493.
165. Ha-178 4,32g Beizeichen, Av. (al-Kāmil): 3 Sterne; Rv.: 3 Punkte.
166. Ha-179 3,78g Beizeichen, Av. und Rv. je 3 Sterne.  
Fals, Ḥarrān, Naṣībīn oder Ḥiṣn, J. 624–634 h.
- 167–176. (Ha-192; 3,80g), (Ha-193; 4,24g), (Ha-194; 2,50g), (Ha-195; 2,67g), (Ha-196; 2,23g; starke Randausbrüche), (Ha-197; 3,02g), (Ha-198; 3,61g), (Ha-199; 2,32g), (Ha-200; 3,38g), (Ha-245; 2,53g).  
AL-ZĀHIR GHAZĪ von Aleppo (582–613/1186–1216)  
Fals, Ḥalab, J. 588–589 h. Vgl. Balog (1980), Nr. 660–661; Nicol (1986) Nr. A658.
177. Ha-264 2,69g  
Fals, Ḥalab, J. 596–598 h. Balog (1980), Nr. 664–666.
- 178–182. (Ha-125; 2,86g), (Ha-126; 1,94g), (Ha-127; 2,69g), (Ha-128; 3,36g), (Ha-129; 3,29g).  
Fals, Ḥalab, J. 598–599 h. Balog (1980), Nr. 667–668.
183. Ha-130 3,19g  
Fals, Ḥalab, J. 607 h. Balog (1980), Nr. 674.
184. Ha-131 3,49g  
Fals, Ḥalab, J. 603–612 h. Balog (1980), Nr. 670–679.
- 185–192. (Ha-132; 3,02g), (Ha-133; 3,61g), (Ha-134; 3,55g), (Ha-135; 3,56g), (Ha-136; 2,54g), (Ha-137; 3,85g), (Ha-138; 2,09g), (Ha-139; 1,86g).
- AL-'AZĪZ MUḤAMMAD von Aleppo (613–634/1216–1237)  
Fals, Ḥalab, J. 618 h. Hennequin—'Ush (1978), Nr. 398 (als Fehllesung J. [6]2x h.), 410, 422. Münzzentrum, Köln, Auktion 56 (1986), Nr. 2917 (J. n. lesb. [618]; überprägt auf Fals von 'Izz al-Dīn Kaikā'ūs).
193. Ha-140 2,76g beschnitten.
- Kommentar:* Dieser durchaus häufige Münztyp ist noch nicht vollständig veröffentlicht. Deutlich sind an dieser Münze die Schnittkanten erkennbar, um die Münze zu verkleinern. Der Grund für die Beschneidung liegt wahrscheinlich darin, daß als Untertyp der Emission des Jahres 618 h. fast immer Rūmseldschukische Kupfermünzen von 'Izz al-Dīn Kaikā'ūs (reg. 607–617/1210–1219) (vgl. Fals, o. Mzst. und o.J., Hennequin (1985) 1701ff.) Verwendung fanden, die im Durchmesser deutlich größer als die üblichen Aleppiner Kupfermünzen sind.
- Fals, Ḥalab, J. 620–622 h. Balog (1980), Nr. 708–714.
194. Ha-211 1,15g extremer Materialverlust an den Rändern durch Korrosion  
Fals, Ḥalab, J. 623–624 h. Balog (1980), Nr. 718–719.
- 195–196. (Ha-141; 3,26g), (Ha-142; 2,86g).  
Fals, Ḥalab, J. 620–624 h. Balog (1980), Nr. 708–719.
197. Ha-143 2,04g  
Fals, o. Mzst. Ḥalab], o.J. [624–635 h.]. Balog (1980), Nr. 722.

- 198–201. (Ha-144; 2,62g), (Ha-145; 3,02g), (Ha-146; 2,67g), (Ha-147; 2,61g).  
AL-NĀSĪR YŪSUF IBN AL-‘AZĪZ MUḤAMMAD (634–658/1236–1260)  
Fals, Ḥalab, o.J. Balog (1980), Nr. 761.
- 202–205. (Ha-201; 1,34g), (Ha-202; 1,97g), (Ha-203; 1,01g), (Ha-219; 1,23g).  
Fals, o. Mzst. [Ḥalab], o.J. Balog (1980), Nr. 780.
- 206–209. (Ha-204; 3,15g), (Ha-205; 2,44g), (Ha-206; 2,84g), (Ha-210; 2,88g).  
Fals, o. Mzst. [Ḥalab], o.J. Balog (1980), Nr. 781.
- 210–211. (Ha-207; 2,61g), (Ha-209; 2,14g).
212. Ha-208 1,39g  
Av.: *al-Malik al-Nāsir* wie Balog (1980), Nr. 781.; Rv. einfaches Perlquadrat ?  
Fals, o. Mzst. [Ḥalab], o.J. Balog (1980), Nr. 783.
- 213–220. (Ha-212; 1,78g; überprägt auf Balog [1980], Nr. 761), (Ha-213; 1,31g),  
(Ha-214; 1,43g), (Ha-215; 1,10g), (Ha-216; 1,77g), (Ha-217; 1,13g), (Ha-218;  
1,51g; pentagonal beschnitten), (Ha-223; 1,13g).  
Fals, Ḥalab, J. 653 h. Vgl. Balog (1980), Nr. 758-760.
- 221–223. (Ha-184; 2,47g), (Ha-222; 1,47g; 19mm; 9h), (Ha-220; 1,93g; 21mm; 7h).
224. Ha-191 1,53g 20mm 2h  
innen Strich-, außen Perlquadrat, Schrötling oktogonal zugeschnitten und über-  
prägt auf Balog (1980), Nr. 761
225. Ha-238 1,79g  
jedoch Av. innen Strich-, außen Perlquadrat in Punktkreis; oberes Segment  
س(-); Rv. innen Strich-, außen Perlquadrat: RL unteres Segment الع(-)  
Fals, Ḥalab, o.J. Vgl. Balog (1980), Nr. 758-760.  
Dieser Münztyp ist deutlich kleiner als der Münztyp des Jahres 653 h., von  
dem er sich typologisch ableitet. Sowohl der Schrötling als auch der Stempel  
ist kleiner. Der Schrötlingdurchmesser liegt bei den kleineren Exemplaren bei  
15 bis 19mm, das Gewicht liegt unter einem Gramm. Vergleichsexemplare in  
Privatsammlung Berlin: (5277; 1,29g; 17mm; 7h), (5278; 0,81g; 16mm; 2h),  
(5279; 1,29g; 17mm; 3h), (5280; 15mm; 0,82g; 11h).
- \*226. Ha-187 0,89g 18mm 12h  
die Einfassung der ZL besteht aus je zwei Perlquadraten, dünnerer Schrötling
227. Ha-221 0,59g 15mm 11h  
kleinerer Stempel als üblich, stark korrodiert
228. Ha-240 0,89g 15mm 11h  
kleinerer Stempel als üblich (vermißt seit Nov. 2000)  
Fals, o. Mzst. [Ḥarrān?] und o.J. Balog (1980), Nr. 785 (Par.2), (al-Mustanšir).
- \*229. Ha-183 1,67g
- \*230. Ha-188 1,05g 22mm 2h  
dünner Blechschrötling. Das Exemplar weist eine RL auf: Rv. Segment  
zwischen 12 h und 3 h sichtbar: (a)l-*imām*. Nach dem letzten *mīm* ein Ringel?  
Fals, o. Mzst. [Ḥarrān?] und o.J. Balog (1980), Nr. 785 (Par.1), (al-Must‘ašim).
- \*231. Ha-186 0,93g Randeinfassung oder Überprägung?
- \*232. Ha-190 1,61g  
Fals, o. Mzst. [Ḥarrān?] und o.J. Balog (1980), Nr. 785 (Par.1 o. 2).  
(al-Mustanšir/al-Must‘ašim)
- \*233. Ha-180 2,12g überprägt auf Rüm-seldschukischen Fals von Kaikhusrū?
234. Ha-185 1,65g 23mm 10h Randausbrüche  
Fals, o. Mzst. und o.J. Av. innen Strich-, außen Perlkreis: *al-Malik/*  
*al-Nāsir/(Yū)suf*; Rv. RE nicht erkennbar: *ibn al-Malik/al-‘Azīz Muḥammad*.
- \*235. Ha-189 0,91g 19mm 12 h  
AL-MANŠŪR MUḤAMMAD IBN TAQĪ AL-DĪN in Ḥamāh  
(589–617/1193–1220) unter der Oberherrschaft von al-Zāhir Ghāzī von Aleppo  
Fals, Ḥamāh, o.J. [589-592 h.]. Balog (1980), Nr. 825; Korn (1998), Nr. 58-63.
- 236–237. (Ha-148; 3,85g), (Ha-149; 3,31g).  
AL-MANŠŪR MUḤAMMAD IBN MAḤMŪD in Ḥamāh  
(642–683/1244–1284)  
Fals, o. Mzst. [Ḥamāh], o.J. [642-647]. Korn (1998), Nr. 116.

238. Ha-224 1,50g  
Fals, o. Mzst. [Ḥamāh], o.J. [642-658]. Vgl. Korn (1998), Nr. 113-116, 140.  
Av. (al-Manṣūr): Perlstern; Rv. Strich-Perl-Strich-Stern: erkennbar nur *al-Malik*/ (...).
239. Ha-225 1,39g  
Fals, o. Mzst. [Ḥamāh], o.J. [648-658].  
Av. nicht erkennbar, Rv. Strichstern in Punktkreis: *al-Mal(ik)/al-N(āṣir)*.
240. Ha-226 0,98g 16mm  
AL-MALIK AL-MUZAFFAR GHĀZĪ in Mayyāfāriqīn  
(617–642/1220–1242)  
Fals, Mayyāfāriqīn, J. 634 h. Balog (1980), Nr. 867, 868.
- \*241. Ha-181 3,04g  
überprägt auf Fals von al-Kāmil Muḥammad, Mzst. wahrscheinlich Ḥarrān,  
vgl. Balog (1980), Nr. 481-489  
Fals, Mayyāfāriqīn, J. 634 h. Balog (1980), Nr. 869.
242. Ha-227 1,60g  
AL-ṢĀLIḤ AYYŪB IBM MUḤAMMAD in Āmid (629–636/1231–1238)  
Fals, Āmid, J. 636 h. Balog (1980), Nr. 568-571.
243. Ha-228 3,14g gelocht

*Artuqiden von Mārdīn*

- NAJM AL-DĪN ALPĪ (547–572/1152–1176)  
Fals, o. Mzst. [Mārdīn], o.J. [559-566 h.]. Hennequin (1985), Nr. 982-1006.
244. Ha-231 10,04g  
ARTUQ ARSLĀN (ca. 597–637/1201–1237)  
Fals, o. Mzst. [Mārdīn], o.J. [615-622 h.]. Hennequin (1985), Nr. 1335-1339.
245. Ha-232 6,04g

*Īlkhāne*

- Fals, o. Mzst. [Mzst. in der Jazīra] und o.J. [1. Hälfte 8./15. Jahrhundert.], Av.  
Innenkreis, RE innen Strich-, außen Perlkreis, ZL nicht kenntlich, RL: (...) *Muḥammad rasūl Allāh?* (...); Rv. ZL Reste der *shahāda* in Küfi-Schrift, darum  
angeordnet die Namen der vier rechtgeleiteten Kalifen.
246. Ha-182 2,60g 23mm

*Osmanen*

- SULAIMĀN (II.) IBN IBRĀHĪM (1099–1102/1687–1691)  
Mangir, Qustantīniya, J. 1099 h. BMCO VIII, Nr. 399f.
247. Ha-237 0,82g am Rande verbogen

*Unbestimmte spätmittelalterliche Kupfermünze*

- 248–258. (Ha-246; 1,17g), (Ha-247; 1,91g), (Ha-248; 1,55g), (Ha-249; 1,21g), (Ha-250;  
1,48g), (Ha-251; 1,85g), (Ha-252; 1,60g), (Ha-253; 1,49g), (Ha-254; 1,05g),  
(Ha-255; 1,59g), (Ha-257; 3,11g).

*Unbestimmte islamische Kupfermünzen*

259. Ha-258 0,66g

*Unbestimmte Kupfermünzen*

- 260–264. (Ha-38; 3,93g), (Ha-259; 4,01g), (Ha-260; 2,67g), (Ha-261; 1,55g), (Ha-262;  
1,07g).

Scale: 1 zu 0,5



2) Ha-2



3) Ha-3



25) Ha-24



30) Ha-35



31) Ha-36



TAFEL 1. Die Fundmünzen von Harrān.



34) Ha-29

35) Ha-30

37) Ha-118



38) Ha-37

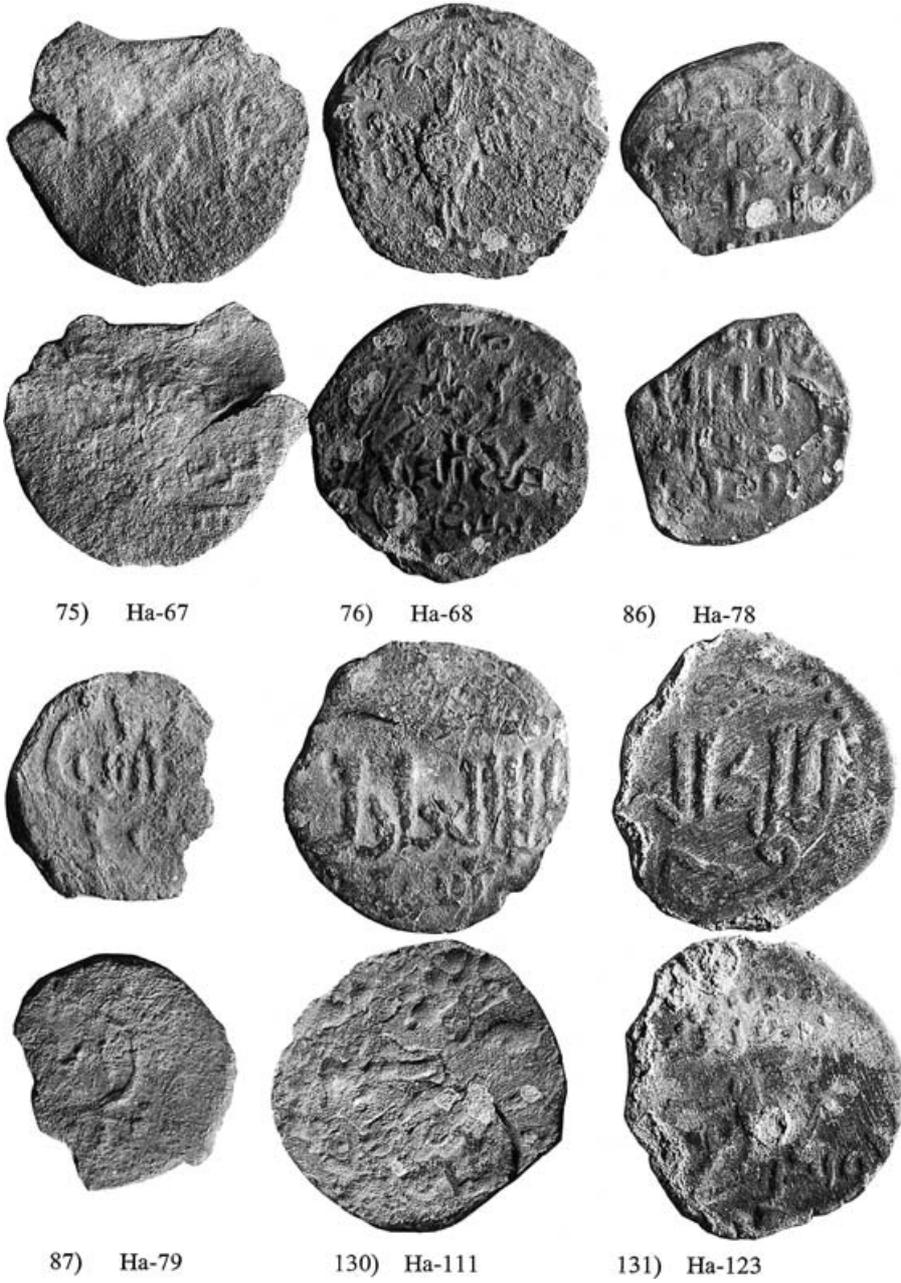
TAFEL 2. Die Fundmünzen von Ḥarrān.



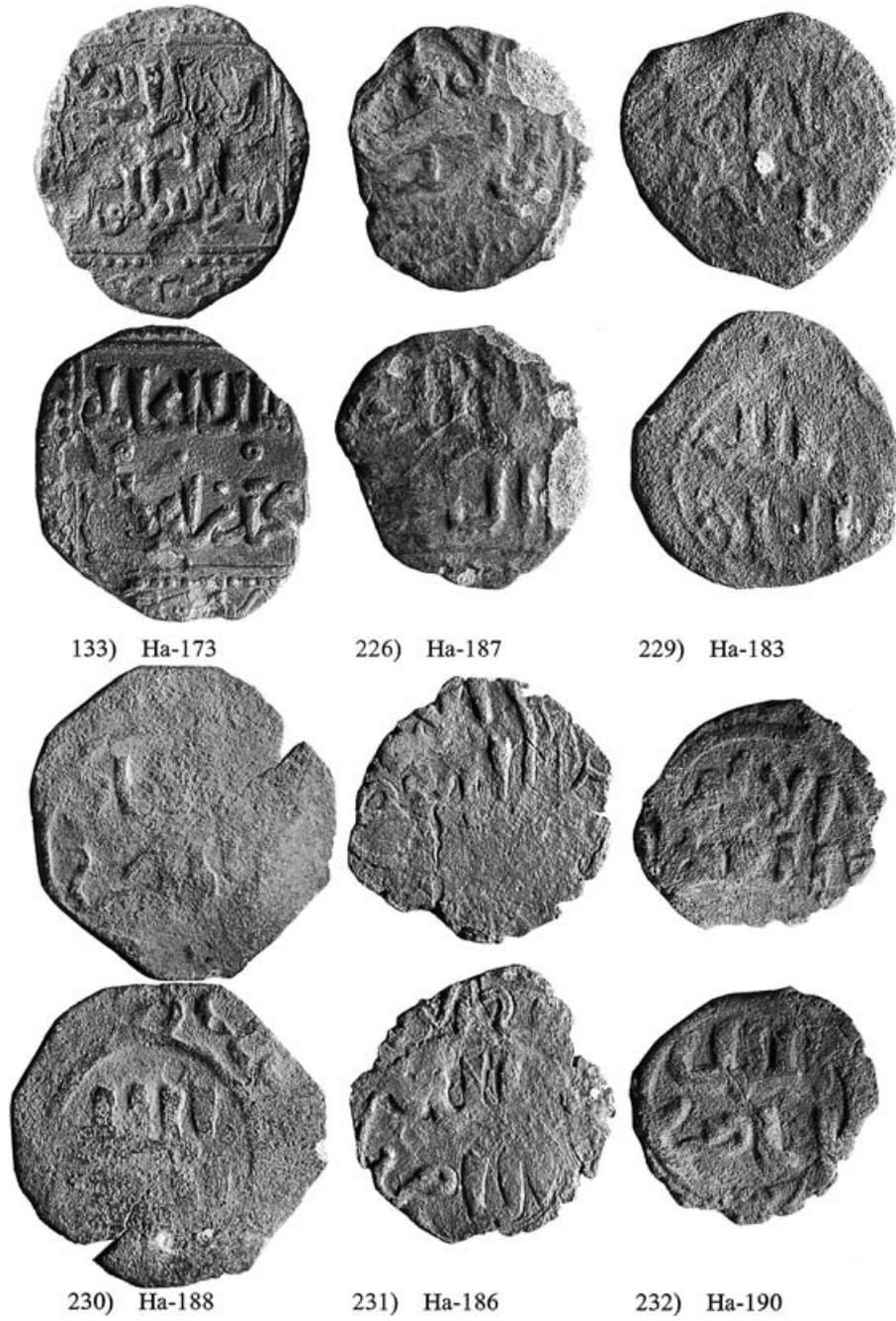
TAFEL 3. Die Fundmünzen von Harran.



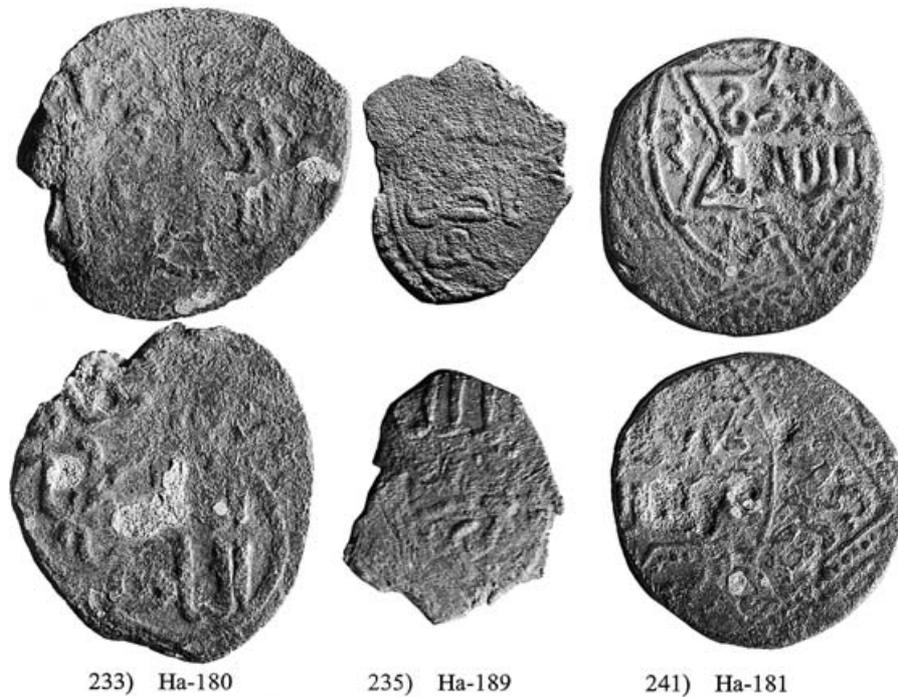
TAFEL 4. Die Fundmünzen von Ḥarrān.



TAFEL 5. Die Fundmünzen von Harran.



TAFEL 6. Die Fundmünzen von Ḥarrān.



TAFEL 7. Die Fundmünzen von Harran.

#### 4. Stratigraphische Angaben

Die für die Stratigraphie signifikanten Münzen wurden von D. S. Rice in Luftpostbriefumschlägen mit kurzen Angaben über die Fundstelle separiert. Da derzeit die Grabungsjournale und Pläne von D. S. Rice in der School of Oriental and African Studies verschollen sind, kann über eine Fundverteilung in dem von Rice sondierten Areal noch nichts ausgesagt werden.

Die stratigraphischen Angaben wurden mit Kugelschreiber vermerkt. Die nachträglichen Notizen mit Bleistift auf den Umschlägen wurden hier in eckige Klammern gesetzt. Die Bestimmungen der Münzen von Lowick, die zum Teil auf den Umschlägen notiert sind, wurden hier nicht übernommen.

- 1 (Ha-1): Section XI (aisle II) found in layer of red brown earth 60 cm below mosque pavement and 25 cm south of rough footing (on) or foundation, passing west—south of pier III W D.
- 2 (Ha-2): Section VI. [Level C]. Found at level of foundation blocks of E. wall.
- 3 (Ha-3): Section VI. 12/8 [F]. Found at level of wall in S. side of trench.
- 23 (Ha-28): Section VI. [Lev. D]. Level B. Below level of foundations of East wall.
- 25 (Ha-24): Section VI. [Level D]. Found at level of foundation blocks of E. wall.
- 30 (Ha-35): Section VI. [Lev. C]. Found at level of foundation stones of E. wall. Reg.no. 34.
- 32 (Ha-32): Section VI. [Level C]. F. at level of foundation blocks of E. wall.
- 34 (Ha-29): Section VI. [Level C]. Found at level of foundation blocks of E. wall.
- 40 (Ha-40): Reduced Level. 14/8. 23.63. level 3, about 100 below x 80. 12 [Ziffer mit Quadrat umfaßt, S.H.]. 1 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.]
- 46 (Ha-95): Section XIII (Tell). Square No. 3 Surface. 1 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.]
- 49 (Ha-94): 15 Aug. Bronze Coin from level 4. 15 [Ziffer mit Quadrat umfaßt, S.H.].

- 8 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.]  
 73 (Ha-124): Section XIII. 11/8. From fill south of door to locus ... (yard in squares at a level 35 cms below doorsill. 4 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.].  
 88 (Ha-122): Section I. Between yellow & red brick floors.  
 103 (Ha-110): Section X. Found between first & second road levels.  
 108 (Ha-230): Sect. VI. Coin found below black stone sill.  
 114 (Ha-101): Section XIII. 12/8. 21 cm below x82 in locus 4=25.11 m. 5 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.].  
 131 (Ha-123): Section XIII. Locus 304 Level 2. S.W. corner of standing pier 75 cm below top. 6 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.].  
 156 (Ha-229): Section XIII. 11/8. N.W. corner of square, 1.50 below ground surface level (fill). 3 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.].  
 163 (Ha-256): Loc. 10 [Ziffer mit Quadrat umfaßt, S.H.]. north end, at a level 2.50 below peg. 2.A. (2 level 3).  
 182 (Ha-129): Section VI. Level A (Found below riwāq pavement).  
 183 (Ha-130): Trench X. Coin from foundation trench of drain heading (?), from 'WC' to NE corner of trench.  
 244 (Ha-231): Section X. Below latest street level.  
 257 (Ha-255): Square 7. rear SE corner, from chink in wall of plastered room 5 cm above floor. 9<sup>th</sup> August. 2 [Ziffer mit Dreieck umfaßt, S.H.].  
 258 (Ha-257): Section II. Level D.  
 259 (Ha-258): Sec. XIII. Locus 9 Level 1.  
 260 (Ha-38): Section VI.[E]. Coin from red clay layer (Level C).

## LITERATURVERZEICHNIS

## Quellen

- Abū Shāma, *Raudatain*: Shihāb al-Dīn 'Abd al-Raḥmān ibn Ismā'īl, bekannt als Abū Shāma al-Dimashqī (gest. 665/1267), *Kitāb al-Raudatain fī akhbār al-daulatain al-nūrīya wal-salāhiya*, 2 Bde., Kairo, 1287–1288/1870–1.  
 Ibn al-Athīr, *Kāmil*: 'Izz al-Dīn 'Alī ibn Muḥammad ibn al-Athīr (gest. 630/1232), *Al-Kāmil fī l-tārīkh*. Ed. Carl J. Tornberg, 13 Bde., Leiden, 1851–1874.  
 Ibn Ḥauqal, *Sūra*: Abū l-Qāsim ibn 'Alī al-Nasībī (gest. nach 378/988), *Kitāb Sūrat al-ard*. Ed. J. H. Kramers, *Opus geographicum, Liber Imaginis Terrae* (Bibliotheca Geographorum Arabicorum II), Leiden, 1938, unveränderter Nachdruck 1967.  
 Ibn Shaddād, *Sīra*: Bahā' al-Dīn ibn Shaddād (gest. 632/1234): *Al-Nawādir al-sultāniya wal-mahāsīn al-yūsufīya, sīrat Salāh al-Dīn*. Ed. Jamāl al-Dīn al-Shayyāl, Kairo, 1964.  
 Ibn Shaddād, *A'lāq* III: 'Izz al-Dīn Muḥammad ibn 'Alī ibn Ibrāhīm ibn Shaddād (gest. 684/1285), *Al-A'lāq al-khaṭīra fī dhikr umarā' al-Shām wal-Jazīra*, Band III (al-Jazīra), 2 Teile. Ed. Yahyā 'Ibbāra, Damaskus, 1978.  
 Procopius, *De Aedificiis*: Procopius (gest. 555 n.Chr.), *De Aedificiis*. Ed. J. Haury—G. Wirth, Leipzig, 1964.  
 Rūdhrawārī, *Dhail*: Abū Shujā' Muḥammad ibn al-Husain Zāhīr al-Dīn al-Rūdhrawārī (gest. 448/1095), *Dhail kitāb tajārib al-umam*. Ed. H. F. Amedroz — D. S. Margoliouth: *The eclipse of the 'Abbasid Caliphate III*, Oxford, 1920.  
 Ṭabarī: Abū Ja'far Muḥammad ibn Jarīr al-Ṭabarī (gest. 310/923), *Tārīkh al-rusul wal-mulūk*. Ed. M. J. De Goeje, 15 Bde., Leiden, 1879–1901.  
 Ṭabarī: Übers. Yar-Shater, E. (Ed.): Band xxviii: Jane Dammen McAuliffe: *'Abbāsīd authority affirmed*, 1985. Band xxix: H. Kennedy, *Al-Mansūr and al-Mahdī*, 1990. Band xxxii: C. E. Bosworth: *The reunification of the 'Abbāsīd Caliphate. The Caliphate of al-Ma'mūn*, 1987.  
 Yūnīnī, *Dhail*: Quṭb al-Dīn Abū l-Faṭḥ Mūsā ibn Abū 'Abdallāh Muḥammad al-Ba'labakkī al-Yūnīnī al-Hanbalī (gest. 726/1325), *Dhail mir'āt al-zamān*, 4 Bde., Haidarabad, 1374–1380/1954–1961.

## Forschungsliteratur

- Allen, T. 1986. *A classical revival in Islamic architecture*. Wiesbaden.  
 Balog, P. 1980. *The coinage of the Ayyūbids*. London.  
 Bartl, K. 1994. *Frühislamische Besiedlung im Balīkh-Tal/Nordsyrien* (Berliner Beiträge zum Vorderen Orient 15). Berlin.  
 Bates, M. 1989. 'The dirham mint of the northern provinces of the Umayyad Caliphate', in Y. T. Necessian (Hrsg.): *Essays dedicated in honor of Dr. Paul Z. Bedoukian on the fortieth year of his contributions* (*Armenian Numismatic Journal*), 89–111.

- Bikhazi, R. J. 1981. *The Ḥamdānīd dynasty of Mesopotamia and North Syria 254–404/868–1014*, Ph.D. diss., Ann Arbor.
- Blankinship, Kh. Y. 1994. *The end of the Jihād state: the reign of Hishām ibn ‘Abd al-Malik and the collapse of the Umayyads*. Albany.
- Blau, O. 1874–75. Nachlese orientalischer Münzen. *Numismatische Zeitschrift* 6–7, 1–21.
- BMCO: Lane-Poole, S.: *Catalogue of the Oriental Coins in the British Museum*, Vol. I, VIII, London, 1875, 1883.
- Dahlmanns, F.-J. 1975. *Al-Malik al-‘Ādil. Ägypten und der vordere Orient in den Jahren 589/1193 bis 615/1218* (maschinenschriftliche Diss.). Gießen.
- Erman, A. 1879. ‘Der Münzfund von Jerusalem’. *Zeitschrift des deutschen Palästinavereins* 2, 120–23.
- Fuller, M.—Fuller, N. 1996. ‘Artuqid, Zengid and Ayyubid coins from Tell Tunainir, Syria’, in Spengler—Sayles (1996), 128–47.
- Grabar, O. 1957. *The coinage of the Ṭūlūnids* (American Numismatic Society NNM 139). New York.
- Haase, C.-P. 1975. *Untersuchungen zur Landschaftsgeschichte Nordsyriens in der Umayyadenzeit* (Diss.). Kiel.
- Hahn, W. 1981. *Moneta Imperii, Byzantini, Rekonstruktion des Prägebraufbaues auf synoptisch-tabellarischer Grundlage. 3. Teil. Von Heraclius bis Leo III./ Alleinregierung (610–720)* (Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission, Band x., Österreichische Akademie der Wissenschaften Philosophisch-Historische Klasse Denkschriften 148). Wien.
- Hammershaimb, E.—Thomson, R. 1969. ‘Les monnaies, monnaies islamiques, monnaies non-islamiques’, in G. Ploug—E. Oldenburg—E. Hammershaimb—Rudi Thomsen—F. Lokkegaard—P. J. Riis: *Hama, Fouilles et recherches de la Fondation Carlsberg 1931–1938, IV<sub>3</sub>, Les petits objets médiévaux sauf les verreries et poteries, Nationalmuseets Skrifter Storre Beretninger VII*, Kopenhagen, 142–71.
- Heidemann, S. 1990. *Die Exkursion Taqī ad-Dīn ‘Umars in die Gazīra und die Rebellion al-Manšūr Muḥammads in Harrān während des Dritten Kreuzzuges*. Magisterarbeit, Berlin.
- Heidemann, S. 1998. ‘The merger of two currency zones in early Islam’, *Iran* 36, 95–112.
- Heidemann, S. 1999. ‘Ein Schatzfund aus dem Raqqa der Numairidenzeit, die „Siedlungslücke“ in Nordmesopotamien und eine Werkstatt in der Großen Moschee’. *Damaszener Mitteilungen* 11 (Gedenkschrift für Michael Meinecke), 227–42.
- Heidemann, S. 2002a. Katalog der Fundmünzen aus al-Raqqa, in A. Becker—S. Heidemann (Hrsg.): *Ar-Raqqa II—Die islamische Stadt, Mainz* (im Druck).
- Heidemann, S. 2002b. Der Kleingeldumlauf in der Jazira in früh-abbāsīdischer Zeit und die Münzmissionen aus al-Kūfa. In: A. Becker—S. Heidemann (Hrsg.): *Ar-Raqqa II—Die islamische Stadt, Mainz* (im Druck).
- Heidemann, S. 2002c. *Die Renaissance der Städte in Nordsyrien und Nordmesopotamien*. Städtische Entwicklung und wirtschaftliche Bedingungen in al-Raqqa und Harrān von der beduinischen Vorherrschaft bis zu den Seldschuken, Leiden (im Druck).
- Heidemann, S. Die Fundmünzen von Tall Knēdij im Verhältnis zur lokalen Geschichte, in L. Martin—E. Klengel-Brandt (Hrsg.): *Tall Knēdij*. (im Druck).
- Hennequin, G. 1985. *Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale, Asie Pré-Mongole, les Saljūqs et leurs Successeurs* (BN), Paris.
- Hennequin, G.—Ush, A. M. 1978. *Les monnaies de Bālis*, Damaskus.
- Humphreys, R. 1977. *From Saladin to the Mongols*, Albany.
- Ilisch, L. 1981. [Besprechung zu Hennequin, G.—Ush, A. M. (1978)], in *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 73, 192–196.
- Ilisch, L. 1982. Unedierte Silbermünzen der Saljūken und ihrer Nachfolger aus Nordsyrien, in *Münstersche Numismatische Zeitung* 12, Nr. 1 (März 1982) 10–12.
- Ilisch, L. 1986. Die Kupferprägung Nordmesopotamiens unter Hārūn ar-Rashīd und seinen Söhnen (786–842 AD.). *International Association of Professional Numismatists: Numismatics—Witness to History* (IAPN Publication No. 8), Basel, 101–121.
- Ilisch, L. 1990. Whole and fragmented dirhams in Near Eastern hoards, in K. Jonsson, B. Malmer (Hrsg.): *Sigtuna papers*, Proceedings of the Sigtuna Symposium on Viking-Age Coinage 1–4 June 1989 Stockholm (Commentationes de nummis saeculorum in Suecia repertis. Nova Series 6), London, 121–128.
- Ilisch, L. 1993. *Sylogie Numorum Arabicorum Tübingen, Palästina IVa Bilād aš-Šām*, Tübingen.
- Ilisch, L. 1996. Die islamischen Fundmünzen, in D. Sack (Hrsg.): *Resafa IV. Die Große Moschee von Resafa — Rušāfat Hishām*, Mainz, 110–132.
- Korn, L. 1998. *Sylogie Numorum Arabicorum, Hamāh, IVc, Bilād aš-Šām*, Tübingen, Berlin.
- Lavoix, H. 1887. *Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale I, Khalifes Orientaux*, Paris.
- Lloyd, S. — Brice, W. 1951. ‘Harran’. *Anatolian Studies* 1, 77–111.
- Lowick, N. M. 1980. [Besprechung] Les monnaies de Bālis. By Gilles Hennequin. *Numismatic Chronicle* 140, 225f.
- Lowick, N. M.—Bendall, S.—Whitting, P. D. 1977. *The Mardin Hoard*, London.
- Mackensen, M. 1984. *Resafa I, Eine befestigte spätantike Anlage vor den Stadtmauern von Resafa*, Mainz.
- Metcalf, D. M. 1995. *Coinage of the Crusaders and the Latin East in the Ashmolean Museum Oxford*, 2. verbesserte Auflage, London.
- Miglus, P. A. (Hrsg.) 1999. *Al-Raqqa I. Die frühislamische Keramik von Tall Aswad*, Mainz.

- Miles, G. C. 1948. Islamic Coins, in F. O. Waagé (Hrsg.): *Antiochia on-the-Orontes IV, Part one, Ceramics and Islamic Coins*, Princeton, 109–124.
- Morrisson, C. 1970. *Catalogue des monnaies byzantines de la Bibliothèque Nationale*, 2 Bde., Paris.
- Morrisson, C. 1980. Les Monnaies, Dêhès (Syrie du Nord) Campagnes I–III (1976–1978) Recherches sur l’Habitat Rural. *Syria* 57, 267–287.
- Morrisson, C. 1995. La diffusion de la monnaie de Constantinople: routes commerciales ou rites politiques?, in C. Mango—G. Dragon—G. Greatrex (Hrsg.): *Constantinople and its Hinterland: Papers from the Twenty-seventh Spring Symposium of Byzantine Studies*, Oxford, April 1993 (Society for the Promotion of Byzantine Studies 3), London, 77–89.
- Nègre, A. 1980–1981. Les monnaies de Mayādīn, Mission Franco-Syrienne de Raḥba-Mayādīn. *Bulletin des études Orientales* 32–3, 201–54.
- Nicol, N. D. 1986. Balog’s Coinage of the Ayyubids: Additions and Corrections, in *Numismatic Chronicle* 146, 119–154.
- Nützel, H. 1898. *Königliche Museen zu Berlin, Katalog der orientalischen Münzen*, Bd. 1, Berlin.
- Phillips, M.—Goodwin, T. 1997. A seventh-century Syrian hoard of Byzantine and imitative copper coins. *Numismatic Chronicle* 157, 61–87.
- Rice, D. S. 1952a. Medieval Harran, studies on its topography and monuments, I. In: *Anatolian Studies* 2, 36–84.
- Rice, D. S. 1952b. Unique dog sculptures of mediaeval Islam. Recent discoveries in the ancient Mesopotamian city of Harran and light on the little-known Numairid Dynasty. *The Illustrated London News* 20, September 1952, 466f.
- Rice, D. S. 1955. A Muslim shrine at Ḥarrān. *BSOAS* 17, 435–448.
- Rotter, G. (1974). The Umayyad Fulūs of Mosul. *American Numismatic Society Museum Notes* 19, 165–198.
- Segal, J. B. 1957. Two Syriac inscriptions from Harran. *BSOAS* 20, 513–522.
- Spengler, W. F. — Sayles, W. G. 1996. *Turkoman figural bronze coinage and their iconography volume II—The Zangids*, Lodi/Wisconsin.
- Stratos, A. 1968–80. *Byzantium in the seventh century*, 5 Bde., Amsterdam.
- Tewḥīd, A. 1903. *Musée Impérial Ottoman. Section des Monnaies Musulmanes. Quatrième partie*. Konstantinopel 1321.
- Tonghini, C. 1995. A new Islamic pottery phase in Syria: Tell Shahin. *Levant* 27, 197–207.
- Tonghini, C. 1998. *Qal’at Ja’bar Pottery*. A study of a Syrian fortified site of the late 11th–14th centuries (British Academy Monographs in Archeology 11), Oxford.
- Tonghini, C.—Henderson, J. 1998. An eleventh-century pottery production workshop at al-Raqqa, Preliminary report. *Levant* 30, 113–127.
- Walker, J. 1956. *A catalogue of the Muhammadan coins in the British Museum II, a catalogue of Arab-Byzantine and post-reform Umayyad coins*, London.
- al-‘Ush, A. M. (1958–59). Al-Kanz al-nuḥāsī fī l-Raqqa. *Les Annales d’Archéologiques de Syrie, Revue d’Archéologie et d’Histoire Syrienne* 8–9, 53–66.